

Kulturkonzeption Kornwestheim 2013



Inhalt

1. EINFÜHRUNG	3
1.1 HISTORIE	3
1.2 PRÄAMBEL	5
1.3 KULTURDEFINITION UNESCO	5
1.4 ALLGEMEINE ERKLÄRUNG ZUR KULTURELLEN VIELFALT	5
1.5 FUNKTIONEN UND AUFGABEN DER KORNWESTHEIMER KULTURKONZEPTION	11
1.6 ZIELE DER KORNWESTHEIMER KULTURKONZEPTION	12
2. STADTGESCHICHTE.....	13
2.1 PARTNERSCHAFTEN UND PARTNERSTÄDTE	16
2.2 EINSTIGE TRADITIONSFIRMEN UND IHRE HEUTIGE BEDEUTUNG	21
3. KULTURELLE FELDER / PRÄGENDE VERANSTALTUNGEN	23
3.1 GALERIEKONZERTE.....	23
3.2 THEATERVERANSTALTUNGEN	24
3.3 KORNWESTHEIMER JAZZAKTION	24
3.4 OPEN-AIR-JAZZTAGE	24
3.5 DAS ALTE DORF. NEU ENTDECKEN!.....	25
3.6 KORNWESTHEIMER TAGE	25
3.7 WESTSTADTFEST.....	26
3.8 AUSLÄNDISCHE NACHT	26
3.9 INTERNATIONALES KINDERFEST.....	27
4. DIE INSTITUTIONEN.....	28
4.1 STÄDTISCHE INSTITUTIONEN.....	28
4.1.1 <i>Kino – Kulturhaus – Das K.....</i>	28
4.1.2 <i>Museen der Stadt Kornwestheim</i>	33
4.1.3 <i>Stadtarchiv.....</i>	40
4.1.4 <i>Stadtbücherei Kornwestheim</i>	42
4.1.5 <i>Interkommunale Kunstschule Labyrinth.....</i>	47
4.1.6 <i>Die Einrichtungen des Jugendreferates.....</i>	49
4.1.7 <i>Kindersportschule und Kornwestheimer Sportvereine.....</i>	52
4.1.8 <i>Städtische Musikschule.....</i>	54
4.1.9 <i>Ravensburger Kinderwelt Kornwestheim</i>	57
4.2 FREIE INSTITUTIONEN	57
4.2.1 <i>Stadtausschuss für Sport und Kultur Kornwestheim e. V.</i>	57
4.2.2 <i>Kombination / Koordination von Sport & Kultur in Kornwestheim.....</i>	58
4.2.3 <i>Kirchen und Kirchenmusik in Kornwestheim.....</i>	60
4.2.4 <i>Kurse / Angebote der Schiller-Volkshochschule in Kornwestheim</i>	61
4.2.5 <i>Ortsseniorenrat.....</i>	62

5. DIE HANDLUNGSFELDER	65
5.1 TEILHABE UND CHANCENGLEICHHEIT IN KORNWESTHEIM	65
5.1.1 <i>Kornwestheim für junge Menschen</i>	66
5.1.2 <i>Kornwestheim für ältere Menschen</i>	67
5.1.3 <i>Kornwestheim für Menschen mit Migrationshintergrund</i>	67
5.1.4 <i>Kornwestheim für Menschen mit Hilfebedarf/Beeinträchtigungen</i>	68
5.2 DIE FINANZIELLE SITUATION DER KULTURARBEIT	68
5.3 KULTURFÖRDERRICHTLINIEN UND KULTURELLE PROJEKTFÖRDERUNG	69
5.4 MITGLIEDSCHAFTEN IM KULTURELLEN BEREICH	70
5.5 STADTFÜHRUNG UND KULTURWEG	70
5.6 FREISCHAFFENDE KORNWESTHEIMER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER	71
5.7 VERSTÄRKT KOMMUNIKATION, KOOPERATION UND „RUNDER TISCH KULTUR“	71
5.8 PARKBESPIELUNG – STÄRKERE NUTZUNG DES ALLEINSTELLUNGSMERKMALS	72
6. VISION UND SCHLUSSWORT	73
ANHANG: BETEILIGTE INSTITUTIONEN UND PERSONEN_.....	74

1. Einführung

1.1 Historie

Vor dem Hintergrund der Neueröffnung des Kornwestheimer Kultur- und Kongresszentrums Das K Ende September 2013 und der Neuausrichtung der kommunalen Kulturarbeit im Hinblick auf die künftige Profilierung des Kulturkarrees hat der Verwaltungs- und Finanzausschuss des Gemeinderats in seiner Sitzung vom 29. November 2012 die Erarbeitung einer neuen Kulturkonzeption für Kornwestheim beschlossen.

Bereits in dem im Jahr 2009 erarbeiteten „Leitbild 2025“ der Stadt Kornwestheim wird unter der Rubrik „Kultur, Sport, Freizeit“ (Leitsatz 8) die Erstellung eines sogenannten Kulturentwicklungsplans (Leitprojekt 8e) gefordert.

Neben der Grundversorgung ist eine Stadt mehr denn je gefordert, sich ein klares kulturelles Profil zu verschaffen.

Wo liegen die Stärken, wo die Schwächen und wo die Potenziale?

Antworten darauf zu geben, ist die Aufgabe einer Kulturkonzeption.

Konzeption kommt aus dem Lateinischen von *concipere* zusammenfassen, in eine Formel fassen, begreifen, empfangen, sich vorstellen.

Die Kulturkonzeption wird – durchaus im eigentlichen Sinne des Wortes – zunächst verstanden als Erfassung der Kultursituation. Die Konzeption ist folglich eine Gesamtdarstellung dessen, was die Kultur in unserer Stadt ausmacht. Sie ist darüber hinaus – im Sinne von empfangen, sich vorstellen – eine Darstellung, wie sich die Kultur in Kornwestheim entwickeln könnte, welche Handlungsmaßnahmen, Ziele und Visionen es gibt.

Die Kulturkonzeption für Kornwestheim hat eine klare Zielsetzung: Sie soll die Situation der Kornwestheimer Kultureinrichtungen und -initiativen darstellen sowie Perspektiven und Möglichkeiten für die Zukunft unter Berücksichtigung des neuen Kulturzentrums aufzeigen.

Sie ist schon insofern von Bedeutung, da es eine solch umfassende und kooperativ erarbeitete Darstellung und Auswertung in der Vergangenheit nicht gab.

Die Erarbeitung der Kulturkonzeption ist – analog zur Sportentwicklungsplanung – in hohem Maße ein Beteiligungsprozess, in dem die entscheidenden Kornwestheimer Kulturtreibenden und -institutionen integriert waren und sind.

Folgende Kulturinstitutionen wurden in den Arbeitskreis zur Erarbeitung der Konzeption berufen:

- Vertreter/innen des Stadtausschuss für Sport und Kultur Kornwestheim e. V.
- Vertreterin der Stadtbibliothek
- Vertreter/in der Städtische Musikschule
- Vertreterin der Städtischen Museen
- Vertreterin des Stadtarchivs/Stadtgeschichte
- Vertreter/in der Kunstschule Labyrinth
- Vertreter/in des Jugendreferats
- Vertreter/in des Orts seniorenrats
- Vertreter/in des Ausländerbeirats
- Vertreter/in des Stadtverbands für Sport Kornwestheim e. V.
- Vertreter/in der Kirchenmusik
- Vertreter/in der Schiller-Volkshochschule
- Städtischer Veranstaltungstechniker
- Mitarbeiter/innen des Kulturmanagements
- Kultur-Sachverständige/r

Ergänzend fanden Spartengespräche mit freischaffenden Kornwestheimer Künstler/innen statt.

Die Erarbeitung der Konzeption erfolgte in sechs Tages-Workshops im Zeitraum Januar bis Juni 2013 unter externer Moderation von Sven Pflug (Freier Journalist und Berater, Stv. Geschäftsführer Filharmonie Filderstadt, Dozent Verwaltungsakademie Stuttgart und Lehrbeauftragter Hochschule Furtwangen).

Die aus der Arbeit im Arbeitskreis entwickelten Handlungsfelder, Ziele und Visionen werden in der vorliegenden Kulturkonzeption Kornwestheim am 11. Juli 2013 dem Gemeinderat der Stadt Kornwestheim zur Zustimmung vorgelegt.

1.2 Präambel

Kultur bedarf klarer Strukturen und nachvollziehbarer Grundsätze. Diese Präambel trägt den damit verbundenen Prämissen Rechnung. Zunehmend wird in modernen kommunalen Kulturkonzeptionen, die in den letzten Jahren entstanden sind, die UNESCO-Kulturdefinition aus der Generalkonferenz 1982 verwendet. Der Arbeitskreis Kornwestheimer Kulturkonzeption hat sich ebenfalls einstimmig für die UNESCO-Definition ausgesprochen, diese jedoch noch um die „Allgemeine Erklärung zur kulturellen Vielfalt“ der Generalkonferenz des Jahres 2001 erweitert. In der Erklärung wird die kulturelle Vielfalt als das gemeinsame Erbe der Menschheit angesehen und das Zusammenleben von Menschen in einer pluralistischen Gesellschaft durch die Möglichkeit der individuellen Ausübung dieser kulturellen Vielfalt harmonisch und gleichzeitig dynamisch gestaltet.

1.3 Kulturdefinition UNESCO

„Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schließt nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“

Weltkonferenz über Kulturpolitik. Schlussbericht der von der UNESCO vom 26. Juli bis 6. August 1982 in Mexiko-Stadt veranstalteten internationalen Konferenz. Hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission. München: K. G. Saur 1983 (UNESCO-Konferenzberichte, Nr. 5), S. 121.

1.4 Allgemeine Erklärung zur kulturellen Vielfalt

Die Allgemeine Erklärung zur kulturellen Vielfalt wurde von der 31. UNESCO-Generalversammlung im November 2001 in Paris verabschiedet.

Die UNESCO-Generalkonferenz...

...steht zur Verpflichtung, die Menschenrechte und Grundfreiheiten in vollem Umfang zu verwirklichen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und anderen weltweit gültigen Vereinbarungen verankert sind – wie die beiden internationalen

Menschenrechts-Pakte von 1966 über bürgerliche und politische sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte;

...erinnert daran, dass die Präambel der Verfassung der UNESCO bekräftigt, „dass die weite Verbreitung von Kultur und die Erziehung zu Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden für die Würde des Menschen unerlässlich und für alle Völker eine heilige Verpflichtung sind, die im Geiste gegenseitiger Hilfsbereitschaft und Anteilnahme erfüllt werden muss“;

...erinnert darüber hinaus an Artikel 1 der Verfassung, in dem der UNESCO u. a. die Aufgabe übertragen wird, „internationale Vereinbarungen zu empfehlen, die den freien Austausch von Ideen durch Wort und Bild erleichtern“;

...nimmt Bezug auf die Bestimmungen zur kulturellen Vielfalt und zur Ausübung kultureller Rechte, die in den internationalen Vereinbarungen im Rahmen der UNESCO aufgeführt werden;

...bekräftigt, dass Kultur als Gesamtheit der unverwechselbaren geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Eigenschaften angesehen werden sollte, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen, und dass sie über Kunst und Literatur hinaus auch Lebensformen, Formen des Zusammenlebens, Wertesysteme, Traditionen und Überzeugungen umfasst;

...stellt fest, dass Kultur im Mittelpunkt aktueller Debatten über Identität, sozialen Zusammenhalt und die wirtschaftliche Entwicklung einer Wissensgesellschaft steht;

...bekräftigt, dass Respekt vor der Vielfalt der Kulturen, Toleranz, Dialog und Zusammenarbeit in einem Klima gegenseitigen Vertrauens und Verstehens zu den besten Garanten für internationalen Frieden und Sicherheit gehören;

...strebt eine umfassendere Solidarität auf der Grundlage der Anerkennung kultureller Vielfalt, in dem Bewusstsein der Einheit der Menschheit, und in der Entwicklung interkulturellen Austausches an;

...vertritt die Auffassung, dass der Prozess der Globalisierung, der durch die rasche Entwicklung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien erleichtert wird,

zwar eine Herausforderung für die kulturelle Vielfalt darstellt, zugleich aber Voraussetzungen für einen neuen Dialog zwischen Kulturen und Zivilisationen schafft;

In dem Bewusstsein des speziellen Mandats, das der UNESCO im System der Vereinten Nationen erteilt wurde, und um die Erhaltung und Förderung der fruchtbaren Vielfalt der Kulturen sicher zu stellen, verkündet die 31. UNESCO-Generalkonferenz 2001 die nachstehenden Grundsätze und nimmt die vorliegende Erklärung an:

IDENTITÄT, VIELFALT UND PLURALISMUS

Artikel 1 – Kulturelle Vielfalt: das gemeinsame Erbe der Menschheit

Im Laufe von Zeit und Raum nimmt die Kultur verschiedene Formen an. Diese Vielfalt spiegelt sich wieder in der Einzigartigkeit und Vielfalt der Identitäten, die die Gruppen und Gesellschaften kennzeichnen, aus denen die Menschheit besteht. Als Quelle des Austauschs, der Erneuerung und der Kreativität ist kulturelle Vielfalt für die Menschheit ebenso wichtig wie die biologische Vielfalt für die Natur. Aus dieser Sicht stellt sie das gemeinsame Erbe der Menschheit dar und sollte zum Nutzen gegenwärtiger und künftiger Generationen anerkannt und bekräftigt werden.

Artikel 2 – Von kultureller Vielfalt zu kulturellem Pluralismus

In unseren zunehmend vielgestaltigen Gesellschaften ist es wichtig, eine harmonische Interaktion und die Bereitschaft zum Zusammenleben von Menschen und Gruppen mit zugleich mehrfachen, vielfältigen und dynamischen kulturellen Identitäten sicher zu stellen. Nur eine Politik der Einbeziehung und Mitwirkung aller Bürger kann den sozialen Zusammenhalt, die Vitalität der Zivilgesellschaft und den Frieden sichern. Ein so definierter kultureller Pluralismus ist die politische Antwort auf die Realität kultureller Vielfalt. Untrennbar vom demokratischen Rahmen führt kultureller Pluralismus zum kulturellen Austausch und zur Entfaltung kreativer Kapazitäten, die das öffentliche Leben nachhaltig beeinflussen.

Artikel 3 – Kulturelle Vielfalt als Entwicklungsfaktor

Kulturelle Vielfalt erweitert die Freiheitsspielräume jedes Einzelnen; sie ist eine der Wurzeln von Entwicklung, wobei diese nicht allein im Sinne des wirtschaftlichen

Wachstums gefasst werden darf, sondern als Weg zu einer erfüllteren intellektuellen, emotionalen, moralischen und geistigen Existenz.

KULTURELLE VIELFALT UND MENSCHENRECHTE

Artikel 4 – Menschenrechte als Garantien für kulturelle Vielfalt

Die Verteidigung kultureller Vielfalt ist ein ethischer Imperativ, der untrennbar mit der Achtung der Menschenwürde verknüpft ist. Sie erfordert die Verpflichtung auf Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, insbesondere der Rechte von Personen, die Minderheiten oder indigenen Volksgruppen angehören. Niemand darf unter Berufung auf die kulturelle Vielfalt die Menschenrechte und Grundfreiheiten verletzen, wie sie in allgemein anerkannten internationalen Vereinbarungen festgeschrieben sind, noch ihren Umfang einschränken.

Artikel 5 – Kulturelle Rechte zur Schaffung eines Umfeldes für kulturelle Vielfalt

Kulturelle Rechte sind integraler Bestandteil der Menschenrechte, die universell gültig, unteilbar und aufeinander bezogen sind. Die Entwicklung kreativer Vielfalt erfordert die vollständige Umsetzung der kulturellen Rechte, die in Artikel 27 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und in den Artikeln 13 und 15 des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte aufgeführt werden. Deshalb sollte jeder die Möglichkeit haben, sich selbst in der Sprache seiner Wahl auszudrücken und seine Arbeiten zu erstellen und zu verbreiten, insbesondere in seiner Muttersprache; jeder hat Anspruch auf eine qualitativ hochwertige Bildung und Ausbildung unter voller Achtung seiner kulturellen Identität; jeder sollte sich am kulturellen Leben beteiligen und unter Achtung der Menschenrechte und Grundrechte Anderer seine eigenen kulturellen Praktiken ausüben können.

Artikel 6 – Für einen Zugang Aller zur kulturellen Vielfalt

Während der freie Fluss von Ideen in Wort und Bild garantiert werden sollte, sollte gleichzeitig sichergestellt werden, dass alle Kulturen sich ausdrücken und bekannt machen können. Meinungsfreiheit, Medienpluralismus, Mehrsprachigkeit, gleicher Zugang zu Kunst und wissenschaftlichen und technologischen Kenntnissen, auch in digitaler Form, und die Zugangsmöglichkeiten aller Kulturen zu den Ausdrucks- und Verbreitungsmitteln sind Garanten kultureller Vielfalt.

KULTURELLE VIELFALT UND KREATIVITÄT

Artikel 7 – Kulturelles Erbe als Quelle der Kreativität

Kreativität ergibt sich aus den Wurzeln kultureller Tradition, aber sie kann sich nur im Kontakt mit anderen Kulturen entfalten. Aus diesem Grunde muss das Kulturerbe in all seinen Formen erhalten, gefördert und als Zeugnis menschlicher Erfahrung und menschlichen Strebens an künftige Generationen weitergegeben werden, um die Kreativität in ihrer gesamten Vielfalt zu fördern und einen wahrhaften interkulturellen Dialog anzuregen.

Artikel 8 – Kulturgüter und kulturelle Dienstleistungen: einzigartige Güter

Angesichts des aktuellen wirtschaftlichen und technologischen Wandels, der umfassende Möglichkeiten für Kreation und Innovation eröffnet, muss der Vielfalt des Angebots an kreativer Arbeit besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, gleichzeitig müssen auch die Urheberrechte von Autoren und Künstlern sowie die Besonderheit kultureller Güter und Dienstleistungen anerkannt werden, die als Träger von Identitäten, Wertvorstellungen und Sinn nicht als einfache Waren oder Konsumgüter betrachtet werden können.

Artikel 9 – Kulturpolitik als Katalysator der Kreativität

Kulturpolitik muss, ohne den freien Fluss von Ideen und Arbeiten zu behindern, Bedingungen schaffen, die die Produktion und die Verbreitung von unterschiedlichen Kulturgütern und kulturellen Dienstleistungen durch Kulturindustrien fördern, die über die Mittel verfügen, sich auf lokaler und globaler Ebene zu behaupten. Es obliegt jedem Staat selbst, unter Berücksichtigung seiner internationalen Verpflichtungen, seine Kulturpolitik zu definieren und sie durch Maßnahmen umzusetzen, die ihm dafür sinnvoll erscheinen, sei es durch operationelle Unterstützung oder entsprechende geeignete Regelungen.

KULTURELLE VIELFALT UND INTERNATIONALE SOLIDARITÄT

Artikel 10 – Weltweiter Ausbau der Kapazitäten für kulturelles Schaffen und Austausch

Angesichts des gegenwärtigen Ungleichgewichts im Transfer und im Austausch von kulturellen Gütern und Dienstleistungen auf globaler Ebene ist es notwendig, die internationale Zusammenarbeit und Solidarität zu verstärken. Dadurch sollen alle Länder, insbesondere die Entwicklungsländer und Schwellenländer, die Möglichkeit erhalten, Kulturindustrien zu entwickeln, die auf nationaler und internationaler Ebene lebens- und wettbewerbsfähig sind.

Artikel 11 – Aufbau von Partnerschaften zwischen dem öffentlichen Sektor, dem privaten Sektor und der Zivilgesellschaft

Die Marktkräfte allein können die Erhaltung und Förderung der kulturellen Vielfalt, die den Schlüssel zu einer nachhaltigen menschlichen Entwicklung darstellt, nicht gewährleisten. Daher muss der Vorrang der öffentlichen Politik, in Partnerschaft mit dem privaten Sektor und der Zivilgesellschaft, bekräftigt werden.

Der Arbeitskreis verweist zudem auf

den Kommunalen Kulturauftrag, der in der Gemeindeordnung Baden-Württemberg §5 Abs. 2 kulturelle Verhältnisse von städtischem Gepräge als Anforderung für die Verleihung der Bezeichnung „Stadt“ benennt.

Der Arbeitskreis schließt sich der aktuell diskutierten und vorherrschenden Meinung an, dass Kultur nicht mehr wie in den Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg als eine rein freiwillige Aufgabe angesehen werden kann. Angesichts des gesellschaftlichen Wandels und neuen Anforderungen wie Migration, demografische Entwicklung, Inklusion und dem Recht auf Teilhabe, denen unsere Gesellschaft im neuen Jahrtausend unterworfen ist, bedeutet dieses, dass Kommunen nicht mehr die Wahl haben, auf Kulturarbeit zu verzichten oder nicht, sondern nur, dass man bestimmen kann, wie man die Kulturarbeit gestalten will. Im positiven Sinne bedeutet die Freiwilligkeit dieser Leistung nichts weiter als den Verzicht auf staatliche Reglementierung innerhalb dieses Aufgabenbereichs. Aus verfassungsrechtlichen Diskussionen lässt sich folgender Grundsatz ableiten: Es existiert die Tatsache der Verpflichtung zur kommunalen Kulturförderung.

1.5 Funktionen und Aufgaben der Kornwestheimer Kulturkonzeption

Die Kornwestheimer Kulturkonzeption definiert die aktuelle Situation und die künftigen Wege der Kulturarbeit unter Berücksichtigung des individuellen historischen sowie entwicklungs- und bevölkerungspolitischen Gepräges unserer Kommune.

Die Kornwestheimer Kulturkonzeption schafft Parameter für die Entwicklung der künftigen Kulturarbeit. Ausgehend von der Geschichte, Tradition und Entwicklung sowie der gegenwärtigen Situation legt sie Handlungsfelder für die nächsten Jahrzehnte fest und stellt sich somit den modernen Herausforderungen einer aktiven Kommune im städtischen Großraum und Ballungsgebiet.

Die Handlungsfelder dienen der Orientierung und der Schwerpunktarbeit. Sie sind Schlüsselqualifikationen und primäre Faktoren für zeitgemäße kommunale Entwicklungen. Kommunen, die ihre Attraktivität, ihre Bevölkerungszahlen und ihr Kreativpotential erhalten wollen und die soziale Sicherheit sowie die Einbindung der Bürger/innen in Entscheidungsprozesse als wichtige Standortfaktoren betrachten, verstehen die Kulturarbeit und eine Kulturkonzeption als den „Boden“ und die Grundlage eines neuen Heimatbegriffes. Dieser Heimat- und der damit verbundene Gesellschaftsbegriff einer toleranten und offenen Gesellschaft wurde so auch im „Leitbild der Stadt Kornwestheim“ aus dem Jahre 2009 definiert: in den Leitsätzen 1, 3, 4, 5 und 8 steht, dass die Begegnung der Kulturen gefördert wird, dass der Jugendarbeit eine wichtige Bedeutung zukommt und dass die Chancengleichheit und Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden soll.

Die Kornwestheimer Kulturkonzeption hat Funktionen und Aufgaben.

Sie ist...

- zugeschnitten auf unsere Stadt
- ein verbindliches Handlungsinstrument
- politisch gewollt und abgestimmt
- ein Leitfaden für die Kulturschaffenden
- ein Aushängeschild der Kommune
- Grundlage für eine lebenswerte und liebenswerte Stadt
- ein Solidarinstrument für ein positives Miteinander
- eine Vision für die Zukunft

Die Kornwestheimer Kulturkonzeption fordert und fördert...

- die Berücksichtigung ethnischer Werte und Traditionen
- die Einbindung und Teilhabe aller kultureller Gruppen
- ein Forum zur gesellschaftlichen Diskussion
- die regelmäßige Kooperation aller Institutionen
- ein regional ausstrahlendes Image der Kultur in unserer Stadt
- die künftige Erarbeitung eines Alleinstellungsmerkmals
- die bewusste mittelfristige Sicherung des Kulturetats
- die Anerkennung der Umwegrentabilität durch kulturelle Ereignisse
- die Kultur als Aushängeschild
- die Erkenntnis der Sinnstiftung von Kultur in der Stadt Kornwestheim
- den Wert von Kultur als Standortfaktor für derzeitige und kommende Generationen

1.6 Ziele der Kornwestheimer Kulturkonzeption

Das Kulturkonzept beschreibt Geschichte, Herkunft und Bestand des kulturellen Lebens der Stadt.

Das Kulturkonzept beschreibt die Basis und zeigt die Wege zur Schaffung eines spezifischen kulturellen Profils der Stadt Kornwestheim im Wettbewerb der Städte.

Das Kulturkonzept formuliert die Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung des Bestands und setzt Prioritäten durch Zielgruppen und Handlungsfelder.

Das Kulturkonzept schafft die Offenheit, Bereitschaft und Möglichkeit zur Erprobung neuer Wege und Trends.

Das Kulturkonzept ist dynamisch. Gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen werden beobachtet und führen in Abständen zur Anpassung des Konzepts.

Handlungsfelder und neue Entwicklungen werden in regelmäßigen Abständen am „Runden Tisch Kultur“ diskutiert und auf ihre Wirksamkeit überprüft. Der „Runde Tisch Kultur“ schlägt neue Wege und Projekte vor.

Das Kulturkonzept setzt auf die Bewahrung der kulturellen Grundsicherung und die Förderung neuer Projekte. Es schafft Übereinstimmung darüber, dass die finanziellen Leistungen der Stadt in diesem Bereich zielgerichtete und planvoll eingesetzte Investitionen sind.

2. Stadtgeschichte

Kornwestheim entstand vermutlich im 4./5. Jahrhundert als alemannische Streusiedlung; manche Funde sind noch älter, wie z. B. Teile einer Römerstraße im östlichen Stadtgebiet. Erstmals urkundlich erwähnt wurde „Westheim“ um 780 n. Chr., in einer Urkundenabschrift innerhalb des „Codex Laureshamensis“ des Klosters Lorsch. Die Bezeichnung „Kornwestheim“ taucht 1472 erstmals auf, in der heutigen Schreibweise ist es seit dem 17. Jahrhundert gebräuchlich. Aufgrund des sehr ertragreichen Ackers am Rand des so genannten Langen Felds war Kornwestheim über Jahrhunderte hinweg eines der reichsten Dörfer der Region mit regem Handel; der sprechende Name und das daraus resultierende blau-gelbe Wappen mit Kornblume zeugen von der Bedeutung der Landwirtschaft am Ort.

1303 verkauften die Grafen von Asperg Kornwestheim an die Herzöge von Württemberg, die hier um 1535 die Reformation einführten. Zunächst gehörte Kornwestheim zum Amt bzw. Oberamt Cannstatt, ab 1719 zum Oberamt Ludwigsburg, aus dem 1938 der Kreis, ab 1973 Landkreis Ludwigsburg, hervorging.

Von 1770-1781 wirkte der Pfarrer, Theologe und Ingenieur Philipp Matthäus Hahn in Kornwestheim, der mit seinen Rechenmaschinen und astronomischen Apparaten Berühmtheit erlangte. Ihm zu Ehren verleiht die Stadt seit 1989 in regelmäßigen Abständen den Philipp-Matthäus-Hahn-Preis an Wissenschaftler aus den Bereichen Theologie oder Naturwissenschaft für herausragende Forschungsarbeiten sowie in unregelmäßigen Abständen die Philipp-Matthäus-Hahn-Medaille für verdiente Bürgerinnen und Bürger. Das für Hahn 1772 errichtete Pfarrhaus wird bis heute vom Pfarrer der evangelischen Martinsgemeinde bewohnt. Im Erdgeschoss ist seit Kurzem eine kleine Präsentation des „Freundeskreises Philipp Matthäus Hahn“ zu Pfarrer Hahn unterbracht.

Einen entscheidenden Impuls für die Stadtentwicklung gab die 1846 eingerichtete Bahnlinie Stuttgart-Mannheim und der im selben Jahr in Kornwestheim errichtete Bahnhof. Heute hat Kornwestheim drei Personenbahnhöfe in unmittelbarer Nähe zueinander. Der erste von 1846, daneben der zweite von 1896, der heute vor allem von Vereinen genutzt wird, und der dritte, heutige von 1992. Der eigentliche Aufschwung kam im Zuge des Baus des Landesrangierbahnhofs 1913-1919, der für einen großen Bevölkerungszuwachs sorgte. 1998 wurde daraus ein großes Container-Umschlagterminal, der zweitgrößte Rangierbahnhof in Baden-Württemberg.

Neben dem Rangierbahnhof zog auch die 1891 von Jakob Sigle und Max Levi gegründete Schuhfabrik Salamander (2003 geschlossen) immer mehr Arbeiter in die Stadt, so dass sich das Dorf in Richtung Bahnlinie und Salamander immer weiter ausdehnte („Salamanderstadt Kornwestheim“). 1931 wurde das Dorf offiziell zur Stadt und nach weiterem kontinuierlichem Wachstum 1956 zur Großen Kreisstadt erhoben. Um 1800 hatte das Dorf knapp 1.000 Einwohner, 1900 rund 2.600, 1930 rund 10.000 und 1950 bereits knapp 21.000 Einwohner.

Weitere große Firmen vor Ort waren 1898-1980 die Maschinenfabrik A. Stotz (heutiges „Stotzgelände“) und 1939-1980/81 die Firma Kreidler (heutiges „Kreidlergebiet“).

1935/36 wurde Kornwestheim Garnisonsstadt mit der Ludendorff- und der Hindenburgkaserne. Im April 1945 wurde Kornwestheim durch US-amerikanische Truppen erobert, die in der Folge die Kasernen bis Anfang der 1990er Jahre weiter nutzten (heutiges Gebiet um den Kimry-Platz und Wilkin-Areal). Die durch die US Army bewohnte Siedlung Pattonville gehört heute zu einem Drittel zu Kornwestheim, die anderen zwei Drittel zu Remseck, verwaltet wird es von einem eigenen Zweckverband. Wegen des amerikanischen Publikums gibt es seit 1969 in Kornwestheim das einzige Autokino in Baden-Württemberg.

Mit dem Bevölkerungswachstum wuchsen auch die Kirchengemeinden und kamen weitere Konfessionen in die Stadt. Zum Beispiel wurde ab 1920 die junge katholische Pfarrgemeinde eine eigene Pfarrei mit der Kirche St. Martinus, die 1958 neu erbaut wurde. 1921 errichtete die neue Johannesgemeinde eine Notkirche, ihre heutige Kirche ist von 1955. 1913/14 weihten die Methodisten ihre Christuskirche ein, 1930 errichtete die Neuapostolische Kirche einen eigenen Kirchenbau. Außerdem wurden zahlreiche unterschiedliche Vereine gegründet und neue Schulen mussten gebaut werden, so 1908 die Schillerschule, 1923 die Silcherschule. 1911 eröffnete das erste Kino.

Ein besonderes Gebäude und bis heute Wahrzeichen der Stadt ist das 1933-1935 von Architekt Paul Bonatz errichtete Rathaus mit Wasserturm am heutigen Jakob-Sigle-Platz.

Nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute verdoppelte sich die Einwohnerzahl durch Zuzug, insbesondere von Vertriebenen, und ab den 1960er Jahren von Gastarbeitern auf heute rund 31.000 Einwohner. Dies führte zu weiterem starkem Städtewachstum, weiterer Urbanisierung, der Ausweisung und Erschließung neuer Wohn- und Gewerbegebiete und reger Bautätigkeit. Zum Beispiel wurden mehrere Schulbauten errichtet

(Uhlandschule 1952 mit Ergänzungsbau 1977, Ernst-Sigle-Gymnasium 1961 mit Erweiterung 1975, Eugen-Bolz-Schule 1967, Theodor-Heuss-Realschule 1972). Die Infrastruktur wurde weiter verbessert durch die Stadtbücherei von 1959 und den Neubau 1972 („Stern am Stadtpark“), das Jugendhaus 1973, das Kulturhaus 1974 (2013 Einweihung Das K), das Wette-Center 1979, der Marktplatz mit Tiefgarage 1980 (Mitte des heutigen Kulturkarrees), Haus der Musik 1980, Stadtarchiv 1984, Bewohnerntreff (Bewohner- und Familienzentrum) 1985, Galeriegebäude 1990.

Visionen

1. Zur Vermittlung der Stadtgeschichte und der kulturellen Orte sollte ein Kulturweg im öffentlichen Raum entstehen.
2. Ein organisiertes, buchbares Stadtführungsprogramm mit einem festen Stab von ausgebildeten Stadtführern und Stadtführerinnen mit Standardprogramm und Sonderführungen ist zu realisieren.

Bekannte Persönlichkeiten

Aus Kornwestheim stammende oder hier wirkende bekannte Namen:

- Philipp Matthäus Hahn (1739-1790), Pfarrer, Theologe und Ingenieur
- Hahns Tochter Beate Paulus (1778-1842) sowie deren Söhne
- Rudolf Lechler (geb. 1824, gest. 1908 in Kornwestheim), China-Missionar
- die Salamander-Gründer Jakob Sigle (1861-1935) und Max Levi (1868-1925)
- Friedrich Siller (1864-1947), Bürgermeister (im Amt bei Stadterhebung 1931)
- Alfred Kercher (1901-1973), Bürgermeister (im Amt u. a. bei der Ernennung zur Großen Kreisstadt, bei der Anlage des Stadtgartens 1938 und des Salamander Stadtparks 1958)
- Johann Adam Seitz (geb. 1801 in Kornwestheim, gest. 1878), Musiker, Ehrenbürger von Reutlingen.
- Christian Lober (1859-1941), Lehrer und Ortschronist
- Günther C. Kirchberger (1928-2010), Maler und Künstler

Ehrenbürger der Stadt:

- 1896: Hugo von Baur, Oberst und Kommandeur des Landwehrbezirks Ludwigsburg
- 1916: Jakob Sigle, Geheimer Kommerzienrat, Gründer der Salamander AG
- 1916: Max Levi, Konsul, Mitbegründer der Salamander AG
- 1927: Ernst Sigle, Ehrenvorsitzender der Salamander AG
- 1927: Isidor Rothschild, Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied der Salamander AG
- 1930: Friedrich Siller, Schultheiß
- 1950: Karl Joos, Gründer der Bezirksbaugenossenschaft Altwürttemberg
- 1963: Alfred Kercher, Oberbürgermeister a. D.
- 1970: Marius Faisse, Bürgermeister der Partnerstadt Villeneuve-Saint-Georges
- 1989: Siegfried Pflugfelder, Oberbürgermeister a. D.
- 2004: Ernst Fischer, Oberbürgermeister a. D.
- 2011: Siegbert Hörer, Kommunalpolitiker

2.1 Partnerschaften und Partnerstädte**Villeneuve-Saint-Georges****Frankreich – Departement Val-de-Marne**

Als 73. deutsch-französische Städtepartnerschaft wurde im Jahre 1960 die Partnerschaftsurkunde zwischen Villeneuve-Saint-Georges und Kornwestheim von den damaligen Stadtoberhäuptern unterzeichnet. Damit haben sich die beiden Städte in der Reihe der Pioniere der deutsch-französischen Verständigung einen festen Platz gesichert, zumal der deutsch-französische Vertrag erst im Jahre 1963 unterzeichnet wurde und als Motivation für die bis heute rund 2.000 geschlossenen Städtepartnerschaften zwischen Deutschland und Frankreich galt. In Villeneuve-Saint-Georges leben derzeit etwas mehr als 30.000 Einwohner. Die Stadt liegt an der Seine, in unmittelbarer südöstlicher Nachbarschaft zu der Weltstadt Paris, während sich im Süden von Villeneuve-Saint-Georges der Wald von Fontainebleau ausdehnt.

Die Stadt kann auf eine reichhaltige historische Vergangenheit zurückblicken: Ausgrabungen brachten Funde aus der Steinzeit, der Merowinger- und Römerzeit zutage, die mit ziemlicher Sicherheit darauf schließen lassen, dass das Gebiet am Zusammenfluss von Seine und Yerre - einem Nebenfluss aus östlicher Richtung –

schon in frühester Zeit besiedelt war. Im 5. Jahrhundert nach Christus kam das ehemalige Fischerdorf zum Kloster Saint-Germain-des-Prés und in der Folgezeit gehörte Villeneuve-Saint-Georges abwechselnd zu verschiedenen größeren Orten, bis es schließlich im 13. Jahrhundert seine Unabhängigkeit erlangte.

Ursprünglich profitierte der Ort vor allem von seiner Nähe zur Hauptstadt Paris sowie zur Residenz Versailles. Mit dem technischen Fortschritt des 19. Jahrhunderts wandelte sich auch das Gesicht der Stadt. Die Eisenbahn prägt die Bevölkerung und der große Rangierbahnhof gilt als Sinnbild für die Stadtstruktur. Der Ausbau von Land- und Wasserwegen förderte in erheblichem Maße die städtische Entwicklung. Für die Stadt Villeneuve-Saint-Georges ist neben der Schifffahrt auf der Seine vor allem die Strecke der ehemaligen Römerstraße durch das Tal der Seine, der heutigen Nationalstraße Nr. 6 von Paris nach Genf, sowie die Nachbarschaft von Villeneuve-Saint-Georges zu den internationalen Flughäfen Orly und Roissy-Charles-de-Gaulle von großer Bedeutung.

Ein gutes Bildungs-, Kultur- und Sportangebot steht der Bevölkerung zur Verfügung. Partnerschaftliche Kontakte zwischen Vereinen und Organisationen auf sportlichem und kulturellem Gebiet sowie zwischen Schulen, Kirchen und Berufsgruppen beleben seit dem Jahre 1960 die Städtepartnerschaft und haben die in der Partnerschaftsurkunde zum Ausdruck gebrachten Ziele „im Geiste der Verständigung, die Bürger auf dem Weg des gegenseitigen Sich-Kennen-und-Verstehen-Lernens zu freundschaftlicher Verbundenheit zu führen“ in die Tat umgesetzt.

Der Borough of Eastleigh England – Grafschaft Hampshire

Die Städtepartnerschaft zwischen Eastleigh und Kornwestheim wurde im Jahre 1978 besiegelt. Es entstand eine sogenannte „Dreierpartnerschaft“ zwischen den Städten Eastleigh, Kornwestheim und der gemeinsamen Partnerstadt Villeneuve-Saint-Georges im Südosten von Paris im Departement Val-de-Marne in Frankreich.

Die Borough of Eastleigh erstreckt sich über rund 81.000 km² von Chandler's Ford im Norden bis zu Hambles großem Yachthafen im Süden und stellt eine Mischung aus beschaulichen Dörfern, geschäftigen Stadtzentren und steinigen Küsten mit malerischen Landschaften im Süden Englands dar. In den letzten 25 Jahren ist die Einwohnerzahl von Eastleigh überdurchschnittlich schnell auf heute rund 120.000

Bewohner angewachsen. Unmittelbar an Eastleigh angrenzend befindet sich die Hafenstadt Southampton; die Metropole London ist in rund zweistündiger Autofahrt zu erreichen.

Eastleigh blickt auf eine große geschichtliche Vergangenheit zurück. Bereits im Jahre 932 wird der Name Eastleigh urkundlich erwähnt; abgeleitet vom angelsächsischen Wort „Eastlea“, was soviel wie „Lichtung im Walde“ bedeutet. Ausgrabungsfunde lassen allerdings darauf schließen, dass der Ort schon 79 nach Christus von den Römern besiedelt worden war.

Der an Eastleigh vorbeiführende Fluss Itchen diente zum einen als Wasserweg für die Güterbeförderung und war zum anderen für die Route der Eisenbahn von großer Bedeutung für die Stadtentwicklung. Die „London and South Western-Eisenbahngesellschaft“ eröffnete im Jahre 1839 den Eisenbahnknotenpunkt „Bishopstoke Junction“ und leitete damit die Entwicklung von Eastleigh zu einer bedeutenden Eisenbahnerstadt mit großem Rangierbahnhof und Waggonfabrik ein. Die Verkehrsverbindungen der Stadt wurden stets weiter ausgebaut, u. a. mit dem Flughafen Southampton/Eastleigh und dem Autobahnnetz in alle vier Himmelsrichtungen.

Eastleigh offeriert eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten: Wassersport an der Küste, Cricket, Tennis, Golf und vieles mehr. Die Nähe zum Naturschutzgebiet „New Forest“ sowie große Parkanlagen machen die Stadt für Ausflüge attraktiv.

Den Kulturinteressierten bietet sich eine reichhaltige kulturelle Palette von Theater, Kino und Konzert. Zahlreiche Museen und Kunstaustellungen ergänzen das interessante und vielseitige Angebot der Stadt Eastleigh.

Weißenfels an der Saale

Deutschland – Sachsen-Anhalt

Weißenfels und Kornwestheim verbindet neben der gemeinsamen Jahrhunderte alten Tradition des Schuhhandwerks und der Schuhindustrie eine Freundschaft, die sich ständig entwickelt und festigt.

Seit Juli 1989 ist Kornwestheim mit der rund 41.000 Einwohner zählenden sachsen-anhaltinischen Stadt an der Saale durch ein Freundschaftsband verbunden, das auf

Initiative des Generaldirektors der Firma Salamander in Weißenfels geknüpft wurde. Im Februar 1990 fand dann in Weißenfels und in Kornwestheim die offizielle Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde statt.

1185 wurde die Stadt Weißenfels planmäßig im Tal der Saale angelegt. Eine Burg auf weißem Felsen gab der Stadt ihren Namen. 1656-1746 war die Stadt Residenz des Herzogtums Sachsen-Weißenfels. Das barocke Schloss Neu-Augustusburg, das heute das Stadtmuseum beherbergt, zeugt davon.

In Weißenfels wirkten die Großen des Barocks wie Heinrich Schütz, der „Vater der deutschen Musik“, Johann Philipp Krieger, Johann Sebastian Bach, Johann Beer und Georg Philipp Telemann. Auch Georg Friedrich Händels Talent wurde in seinen Kindertagen in Weißenfels entdeckt.

Die Dichtkunst war ebenfalls in Weißenfels vertreten. Friedrich von Hardenberg (Novalis), der bedeutendste Lyriker und Prosadichter der deutschen Frühromantik lebte, wirkte und starb in Weißenfels. Auch die Schriftstellerin Louise von Francois sowie die große Erzählerin Hedwig Courth Mahler verbrachten hier viele ihrer Lebensjahre.

Das jährlich von der Stadt Weißenfels gefeierte Schlossfest, die Mitteldeutschen Heinrich-Schütz-Tage und „Rock für Barock“ sowie diverse Freizeitgestaltungsmöglichkeiten wie Reitsport, Kegeln, Tennis, Schwimmen, Rudern u. v. m. stehen dem Besucher offen. Die Stadt Weißenfels liegt am Saaleradwanderweg, hat ein Hallen- und Freibad und ist an die Saaleschiffahrt angeschlossen.

Im südlichen Sachsen-Anhalt, mitten im Saaletal zwischen Halle und Leipzig gelegen, ist Weißenfels sehr günstig per Bahn, Bus und Auto zu erreichen, der Flughafen Leipzig/Halle ist nur 20 Auto-Minuten entfernt.

Kimry an der Wolga

Russland – Gebiet Twer

Die jüngste der Kornwestheimer Städtepartnerschaften ist im Jahre 1991 mit der russischen Stadt Kimry gegründet worden. Die Stadt mit 50.000 Einwohnern liegt an der oberen Wolga, in der Nähe der Einmündung des Moskwa-Wolga-Kanals im Nord-Osten von Moskau, während sich die Gebietshauptstadt Twer etwa 200 km nord-westlich befindet. Es ist anzunehmen, dass der Name des Ortes vom Wolgazufluss „Kimrka“ abstammt.

Das Gebiet von Kimry war bereits in frühester Zeit besiedelt, denn das Wolgagebiet versorgte seine Bewohner mit reichhaltigen Naturschätzen. Die erste urkundliche Erwähnung findet der Ort im Jahre 1546. Die Nachbarschaft zu Großstädten wie Twer oder Dubna, die Nähe zu Moskau, sowie die malerische Flusslandschaft verleihen Kimry einen eigenen Reiz. Die Wolga, der längste Fluss Europas, ist schiffbar von Moskau bis zur Mündung ins Kaspische Meer, wobei die Wolgaschiffe auch im Hafen von Kimry anlegen. Eine Eisenbahnlinie sorgt für die direkte Verbindung der Kimryaken mit der Landeshauptstadt.

Die ursprüngliche Siedlung dehnt sich auf dem linken Ufer der Wolga aus, die von einer ca. 1 km breiten Brücke überspannt wird, während sich das „neuere Kimry“ auf der gegenüberliegenden Flussseite befindet, geprägt durch bedeutende Industrieunternehmen, insbesondere durch Maschinenbau. Im Jahre 1917 erhielt Kimry die Stadtrechte mit allen damit verbundenen Privilegien.

Wie Kornwestheim blickt die Stadt Kimry auf eine lange Tradition in der Schuhproduktion zurück. Schuhe wurden sowohl für die Armee als auch für den Zarenhof hergestellt. Der durch kaufmännischen Handel ehemals sehr wohlhabende Ort weist zudem zahlreiche architektonisch interessante Bauten aus dem 17. und 18. Jahrhundert auf.

Die Städtepartnerschaft zwischen Kimry und Kornwestheim hat sich trotz unterschiedlicher Tradition, verschiedener Sprachen und der weiten Entfernung von ca. 2.500 km von Anbeginn in beachtlicher Weise entwickelt.

Schüleraustausche, musikalische Begegnungen der Musikschulen mit gemeinsamen Konzerten vermittelten jungen Menschen einen Eindruck vom anderen Land. Vereine mit kultureller Zielsetzung weilten zu Gast bei ihren Partnergruppen und zeigen bei gemeinsamen Auftritten kulturelle Vielfalt. Die beiden Stadtorchester belebten mit Platzkonzerten die Stadtfeste und machten deutlich, dass „Musik verbindet“.

Einbezogen in die Kontakte waren von Anbeginn auch die Kirchen, die sich in hohem Maße für die Verständigung einsetzten und in den letzten Jahren mit Abordnungen der Kriegsveteranen beider Städte an den jeweiligen Volkstrauertagen teilnahmen. Regelmäßige Ausstellungen in Kimry und Kornwestheim veranschaulichten mit verschiedenen Themen Leben und Arbeiten in den beiden Partnerstädten.

Der Austausch der Kulturen zwischen Kornwestheim und ihren Partnerstädten erfolgt zum einen durch die Pflege und Intensivierung der freundschaftlichen Beziehungen der

Kultur- und Sportvereinen Kornwestheims und den Vereinen und Institutionen der Partnerstädte. Zum anderen finden gemeinsam mit den Partnerstädten projektierte Kunstausstellungen in Kornwestheim bzw. in den Partnerstädten statt. Im Rahmen aller Städtepartnerschaften finden zudem regelmäßige Austausche auf Schüler- und Politikerebene statt.

2.2 Einstige Traditionsfirmen und ihre heutige Bedeutung

Kornwestheim war Sitz traditionsreicher Unternehmen mit landes- oder gar bundesweiter Bedeutung. Die „Eisengießerei und Apparatebauanstalt“ Stotz (1899-1981) und die „Kreidler“-Werke (1904-1982) prägten über fast ein Jahrhundert das Leben und Arbeiten in Kornwestheim. Beide Unternehmen sind jedoch heute weitgehend aus der Erinnerung der Bürger verschwunden.

Im Gegensatz dazu darf die Schuh-Firma Salamander immer noch einen hohen Bekanntheitsgrad für sich beanspruchen – einen überregional betrachtet bei weitem höheren, als den der Stadt Kornwestheim selbst. Durch das Engagement in der Leichtathletik war der Firmenname auch viele Jahre Synonym für sportliche Erfolge. Auch wenn nunmehr nur noch die Marke und das prägende Gebäude erhalten sind, verweist gerade die Lage des letzteren am Bahnhof auf regelmäßige Aha-Effekte von Durchreisenden, die überrascht die einst berühmte Schuhmarke nun mit der Stadt Kornwestheim in Verbindung bringen können.

Als Kulturveranstalter – mit eigenem Theater – war die Firma in ihrer Blütezeit ein wichtiger Kulturträger und Veranstalter in Kornwestheim. Der „Theaterring Kornwestheim“ geht auf die Initiative der Gewerkschaftsbewegung zurück. Im Festsaal der Salamander AG wurden zwischen 1953 und 1974 zehn Vorstellungen je Spielzeit realisiert.

Wirtschaftsgeschichte kann sich in die Kulturgeschichte einschreiben.

Ein Phänomen sind die Geschichten um das Salamander-Maskottchen „Lurchi“. Als Werbung für Kinder im Grundschulalter konzipiert, sind die grünen Hefte mit den lebenswertesten Figuren im kollektiven Gedächtnis der heute über 30jährigen verankert.: „Lange schallt's im Walde noch: Salamander lebe hoch!“ – so endeten regelmäßig die abenteuerlichen Geschichten um den pfiffigen Lurchi und seine Freunde. Die im Paarreim verfassten Abenteuer waren oftmals – neben Wilhelm Busch – die erste Begegnung junger Menschen mit der Dichtkunst.

Wie geht man heute mit dem Erbe dieser Firma um? Eine Buchhandlung in Kornwestheim erweist dem beschuhten Salamander mit dem Namen „Bücherlurch“ Referenz.

Das als Denkmal geschützte ehemalige Fabrikgebäude mit dem auffällig illuminierten Schriftzug wird bleiben. In der Vergangenheit hat man mit dem Kulturwerk den Innenhof von Salamander bespielt. Die Atmosphäre ist stimmig – vergleichbar mit der Kaserne in Ludwigsburg. Durch die Mischnutzung aus Gewerbe und Wohnraum ist die Nutzung als Open-Air-Spielfläche heute nur noch in Ausnahmefällen bzw. für ein Wochenende möglich. Die hohen Fixkosten einer Open-Air-Veranstaltung im Bereich Bühnenaufbau und Technik erfordern indessen Spielzeiten von einer Woche und mehr Tagen. Bis dato findet ein Weinfest auf dem Areal statt.

Es gilt zu prüfen, inwiefern künftig dieses eventuelle kulturelle Alleinstellungsmerkmal der Stadt wiederbelebt und in ein neues überregionales Licht gerückt werden könnte. Denkbar wäre z.B. ein Salamander-Fest in Kooperation mit der Gebäudeverwaltung und den gewerblichen Mietern.

Was lässt sich aus den populären Figuren machen? Ein positiver Imagetransfer für Kornwestheim insgesamt, möglicherweise. Ein Musical, Kindertheater, szenische Lesung, Figurentheater, Kinderfest, Veranstaltungslaysystem (Plakatträger) oder Messestände mit den Lurchi-Figuren.

3. Kulturelle Felder / Prägende Veranstaltungen

Kornwestheim liegt im Ballungsraum Mittlerer Neckar und in unmittelbarer Nähe der Landeshauptstadt Stuttgart und der Mittelstadt Ludwigsburg. Dies impliziert ein hohes regionales Aufkommen an qualifizierten Kulturveranstaltungen der unterschiedlichsten Genres. Die Konkurrenzsituation ist groß, die vielen Veranstaltungsorte in gut erreichbarer Nähe; dabei bleibt das kulturinteressierte Publikum der Region konstant oder schrumpft sogar.

Um also ein positives kulturelles Profil für die Kommune zu erstellen, müssen wir die Kulturarbeit unserer Stadt inhaltlich und konzeptionell stärken, auf wichtige gesellschaftliche Entwicklungen eingehen und die Weichen für eine künftige kulturelle Zusammenarbeit innerhalb der Stadt stellen.

Insbesondere darf betont werden, dass die Zusammenarbeit der beiden Bereiche „Kultur“ und „Sport“ auch durch die gemeinsame Erstellung der vorliegenden Kulturkonzeption eine neue Dimension und durch mehr gegenseitiges Verständnis eine wesentliche Verbesserung erhalten hat. Dies ist eine der Stärken der Stadt Kornwestheim, deren kulturelle Akteure diesbezüglich eine Kreativität und Kooperationsfähigkeit aufzeigen, die in dieser Qualität selten zu finden ist.

Die „prägenden Veranstaltungen“ sind für die Stadt Kornwestheim bekannte relevante und tradierte Veranstaltungsformen, die seit Jahrzehnten viele Zuschauer auch aus der Region anziehen und aus dem Kornwestheimer Kulturschaffen nicht mehr wegzudenken sind.

3.1 Galeriekonzerte

Die Galeriekonzerte sind eine Veranstaltungsreihe mit jeweils drei Konzerten klassischer Kammermusik. Spielort ist von Januar bis März der Versammlungssaal der Galerie im Museum im Kleihues-Bau. Unter der künstlerischen Mitwirkung von Burkhard Zeh werden jedes Jahr hochrangige Künstlerinnen und Künstler nach Kornwestheim eingeladen. Das Repertoire reicht vom Streichquartett über das Solorecital bis hin zum Liederabend. Die Galerie soll auch nach der Eröffnung des Ks als Location für die Konzerte beibehalten werden. Ergänzend findet klassische Musik künftig auch im Kultur- und Kongresszentrum statt.

3.2 Theaterveranstaltungen

Kornwestheim ist seit den frühen Fünfzigerjahren regelmäßig Schauplatz von Theatergastspielen: Zunächst im Festsaal der Firma Salamander, dann im Kulturhaus, zwischenzeitlich im Rathausfoyer und ab Oktober 2013 im neuen Kultur- und Kongresszentrum Das K. Auch in der prekären Interimssituation nach der Schließung des Kulturhauses wurde regelmäßig gespielt. Aus den drei Spielplänen der Anfänge ist heute ein Theaterabonnement im K geworden – ergänzt durch weitere Vorstellungen, die als Einzelveranstaltung bzw. im Wahlabo gebucht werden können. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt in der ersten Spielzeit auf anspruchsvollem Boulevard und Klassikern – mit Abstechern zum Kriminalstück und Bauerntheater. Geändert hat sich das Angebot und die Philosophie beim Kinder- und Jugendtheater: Vom reinen Märchentheater abkommend, setzt man heute auf ein differenziertes Angebot mit sozial relevanten Stoffen. Das nächste Theater-Kapitel in Kornwestheim, das am 11. Oktober 2013 erstmals im Theatersaal des K geschrieben wird, beginnt mit einer klassischen Komödie nach dem berühmtesten Monolog der Theatergeschichte: „Sein oder Nichtsein“. Weiterführende Überlegungen siehe Kapitel 4.1.1.

3.3 Kornwestheimer Jazzaktion

Die Kornwestheimer Jazzaktion ist eine traditionsreiche Veranstaltung der Stadt. Seit 1990 organisieren ehrenamtlich tätige Kornwestheimer Jazzfans mit finanzieller Unterstützung der Stadt Kornwestheim eine lange Musiknacht mit Jazz in den unterschiedlichsten Spielarten. Die lockere Atmosphäre spielt sicher auch eine wichtige Rolle dafür, dass sowohl die Musiker als auch das Publikum jedes Jahr gerne kommen und einen langen Abend mit Jazzmusik genießen. Seit Beginn der Aktion bis zum heutigen Tag ist der Eintritt für diese Veranstaltung frei. Schon manche Karriere führender Größen der Szene nahm hier ihren Anfang und auch nach beinahe einem Vierteljahrhundert hat die Jazzaktion nichts von ihrem frischen, ungezwungenen Charakter eingebüßt. Veranstaltungsort ist traditionell das Haus der Musik.

3.4 Open-Air-Jazztage

Traditionellen Jazz im Freien – innerhalb des Kulturkarrees - bieten alljährlich im September die Kornwestheimer Jazztage auf dem Marktplatz.

Über mehrere Samstage hinweg oder an einem Wochenende konzentriert ist die Veranstaltung eine Zeitreise in die Frühgeschichte des Jazz. Oldtime-Jazzbands spielen Dixieland und zelebrieren den Geist der 20er- und 30er Jahre.

Die Veranstaltungsreihe wurde 1986 ins Leben gerufen und stößt auf eine – über Kornwestheim hinausgehende – Besucherresonanz.

In 2013 weist diese Veranstaltung an zwei Tagen auf das eine Woche danach eröffnende Kultur- und Kongresszentrum hin. Ab 2014 ergeben sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum K nicht nur infrastrukturelle Synergieeffekte – man verfügt auch über einen adäquaten Ausweich-Spielort bei zweifelhafter Witterung. Der Eintritt zu den Kornwestheimer Open-Air-Jazztagen ist frei.

3.5 Das Alte Dorf. Neu entdecken!

Das Alte Dorf bildet den historischen Kern Kornwestheims. Rund um die historische Martinskirche gruppieren sich schöne Fachwerkgebäude, die zum Teil liebevoll restauriert wurden und einen Einblick in das bäuerlich geprägte Dorf Kornwestheim der vergangenen Jahrhunderte geben. An Samstagen im Juli und August spüren die Besucher im Rahmen von thematisch abgestimmten Führungen des Stadtarchivs und des Vereins für Geschichte und Heimatpflege den Traditionen und alten Erzählungen aus längst vergangenen Tagen nach und lassen hier – wie auch während der Führungen durch das geöffnete Schulmuseum Nordwürttemberg – die „gute, alte Zeit“ wieder aufleben. Die Stadtgeschichtlichen Sammlungen des Vereins für Geschichte und Heimatpflege in der Mühlhäuser Straße sind ebenfalls für das Publikum geöffnet. Ein buntes Rahmenprogramm mit Mittelaltergruppen, Zauberern, Gauklern und einer gemütlichen Verpflegung durch Kornwestheimer Vereine lädt zum Verweilen auf dem Kirchplatz ein. Der Eintritt und die Führungen sind kostenlos.

3.6 Kornwestheimer Tage

Wenn ein Fest seine 42. Auflage feiert, kann man von einem Traditionsfest sprechen: Es wirkt nach Innen, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl in und unter den Vereinen – und es entfaltet eine Außenwirkung über die Stadt hinaus. Das größte und älteste Fest in der Stadt sind die Kornwestheimer Tage. Veranstalter ist der Stadtausschuss für Sport und Kultur, der das Wochenende auf dem Marktplatz und im Stadtpark mit etwa 20 Vereinen und rund 30 Ständen ausrichtet. Neben den kulinarischen Angeboten gestalten die mitwirkenden Vereine auch ein vielfältiges Bühnenprogramm, das die ganze Bandbreite der Kornwestheimer Sport- und Kulturvereine widerspiegelt. Auch hier ergeben sich für die Zukunft Synergieeffekte mit dem K, die über eine Nutzung als Schlechtwetter-Alternative hinausgehen können.

3.7 Weststadtfest

Das Wohngebiet „Weststadt“ liegt eingeschlossen am Rande der Stadt zwischen der Personenbahnlinie und den Rangiergleisen. Charakteristisch sind weiter das Fehlen von Grün- und Spielflächen für Kinder und eine enge Bebauungsweise der Häuser, die zum Teil stark modernisierungsbedürftig sind. Dieses Wohngebiet zeichnet sich auch durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Bürgern ausländischer Nationalität aus.

Daher wurde das Gebiet 2001 als eine der ersten Maßnahmen in Baden-Württemberg in das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ aufgenommen.

Neben baulichen Verbesserungsmaßnahmen konnten mittels des Förderprogramms „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ (LOS) im September 2003 auch vermehrt soziale Projekte umgesetzt werden. Ein Höhepunkt war die Veranstaltung des ersten Weststadtfestes am 16. April 2005.

Unter breiter Beteiligung der in der Weststadt tätigen Vereine (Sport- und Kulturvereine) wurde zusammen mit den städtischen Einrichtungen das Stadtteilstadtteilfest organisiert. Bedingt durch den großen Erfolg und die dadurch entstandenen Netzwerke zwischen den Organisatoren findet das Fest seitdem jedes Jahr im Frühjahr statt. Bis 2011 war der Veranstaltungsort der Schulhof der Eugen-Bolz-Schule. Seit 2012 findet das Fest im und rund um das Bewohner- und Familienzentrum in der Salamanderstraße statt. Neben kulturellen und sportlichen Darbietungen, Präsentationen der Stadtteilprojekten gibt es immer ein großes Kinderprogramm sowie Kaffee, Kuchen und internationale Spezialitäten. Ein Konzert rundet das Fest am Abend ab.

3.8 Ausländische Nacht

Die 1986 erstmals durchgeführte Ausländische Nacht wird vom Verein Ausländertreff organisiert. Ein buntes Fest bringt Kornwestheimer, Gäste und Zugezogene aus aller Welt kulinarisch und kulturell zusammen. „Reinschmecken“ in die Kultur der „Reingeschmeckten“ ist dabei durchaus wörtlich zu nehmen: Denn die folkloristische Beiträge der verschiedenen Kulturen und Vereine stehen neben Spezialitäten aus den Küchen der teilnehmenden Länder. "Wir leben und wir feiern miteinander", fasst der Vereinsvorsitzende Ioannis Galimpas zusammen. Man wird in Zukunft sicher einen Namen für die „Ausländische Nacht“ finden – der den integrativen Charakter der Veranstaltung unterstreicht. Wie generell bei Veranstaltungen auf dem Marktplatz, ergeben sich auch hier Synergieeffekte mit dem neuen K.

3.9 Internationales Kinderfest

Ebenso wie die Ausländische Nacht, versteht sich das internationale Kinderfest als offene Veranstaltung der Begegnung und Freundschaft, als fröhliche Feier der Kulturen, des Dialogs und der Toleranz. Seine Wurzeln liegen in der Türkei, wo der 23. April ein offizieller Feiertag für Kinder ist. Seit 1920 wird das Fest dort gefeiert, in anderen Ländern seit 1979, in Kornwestheim seit 2005. In Kornwestheim organisieren der Türkische Elternverein, die AG Offene Jugendarbeit und der Türkische Kulturverein diese multikulturelle Begegnung, bei der Spiel, Spaß und Begegnung im Vordergrund stehen. Um vom Wetter unabhängig zu sein, wurde das Kinderfest 2010 vom Bahnhofplatz in die Osthalle verlegt. 1.000 Besucher folgten der Einladung zu Volkstänzen in bunten Nationaltrachten und Leckereien jenseits der schwäbischen Küche.

4. Die Institutionen

Zur aktuellen Situation der einzelnen kulturtreibenden Institutionen in Kornwestheim – Tätigkeitsberichte, Ausblick und Visionen.

4.1 Städtische Institutionen

4.1.1 *Kino – Kulturhaus – Das K*

Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieser Kulturkonzeption befindet sich die kulturelle Veranstaltungssituation in Kornwestheim im Umbruch.

Im Jahre 1953 wurde von der Gewerkschaftsbewegung der „Theaterring Kornwestheim“ gegründet, der bis Anfang der 1970er Jahre Veranstaltungen im Festsaal der Salamander AG durchführte.

Ab dem Frühjahr 1974 stand mit dem Kulturhaus Kornwestheim eine qualitativ gute Spielstätte in Form eines „Kammertheaters“ mit 554 Sitzplätzen zur Verfügung. Dieses neue Theater fand beim Publikum große Resonanz, so dass in den kommenden Jahren das Theaterangebot immer mehr ausgedehnt werden konnte. Im Jahr 1977 wurde die Organisation der Theateraufführungen dem Kulturamt der Stadt Kornwestheim übertragen.

Nachdem die Asbestbelastung in der Theatersaison 2006/2007 die Schließung des Kulturhauses erforderlich machte, wurden verschiedene Szenarien durchgespielt: Abriss des Kulturhauses oder Sanierung und Erweiterung?

Im Mai 2010 beschloss der Gemeinderat, einen Kombibau aus Kulturhaus und Stadtbücherei bauen zu lassen. Im September 2013 eröffnet das neue Kultur- und Kongresszentrum Das K seine Tore. Mit seinem vielfältigen Raumangebot auf 2.400 Quadratmetern wird es künftig Platz für Veranstaltungen bis zu rund 1.200 Personen bieten. Festsaal und Theatersaal sind Schauplatz von Theateraufführungen, Kabarett und Konzerten zwischen Rock und Klassik. Die im Gebäude integrierte Stadtbücherei eröffnet mit ihrem lichten Atrium neue Möglichkeiten, Literatur zu erleben.

Mit den verschiedenen Veranstaltungsräumen ist eine Hohlform entstanden, deren Abdruck prägend sein will für Kornwestheim und für die Region. Hochkarätige Gast-

spiele finden ebenso eine neue Heimstatt, wie die herausragenden Veranstaltungen der Kornwestheimer Vereine.

Der erste Spielplan im Kultur- und Kongresszentrum Das K setzt auf Qualität und Vielfalt. Erstere ist unabdingbar, um sich einen guten Ruf zu erarbeiten, das Publikum zu begeistern und auch als Abonnenten an das Haus zu binden. Vielfalt im Angebot setzt auf die Prämisse, dass das Kulturpublikum in viele verschiedene Interessen und zusehends segmentierte Zielgruppen zerfällt. Viele potentielle Besucher erwarten ein Angebot, das über „klassische“ Theaterabende hinausgeht – dem fühlt sich die Bandbreite von rund 50 Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene verpflichtet. Viele Theaterfreunde wiederum freuen sich auf spannende Abende vor den Brettern, die die Welt bedeuten.

Worauf verweist die Gegenwart – was bringt die Zukunft?

Was kommt auf das neue Kultur- und Kongresszentrum zu, das auf ein offenes und interessiertes Publikum angewiesen ist?

Man darf optimistisch sein: Die Magie des Live-Erlebnisses wird bleiben. Mit der Simulation von Erlebnissen in virtuellen Netzen wächst auch die Sehnsucht nach der Begegnung und unmittelbaren Erfahrung, die Kultur inmitten eines Publikums ausmacht und ermöglicht.

- Ein Haus muss eine starke Ausstrahlung und Außenwirkung besitzen: für sein Publikum, für die Stadt und die Region, in der es sich befindet.
- Es muss mit der Lebenswirklichkeit seiner Nutzer korrespondieren.
- Es muss hinsichtlich der Angebots- und Preisgestaltung sein Publikum einladen und abholen, zugleich aber auch fordern und fördern.
- Es muss durch seine Architektur und Raumatmosphäre die Kulturbesucherinnen und Kulturbesucher einfangen und begeistern.

Der charmante und lebenswürdige Theatersaal mit 421 Sitzplätzen und verhältnismäßig großzügiger technischer Bühnenausstattung wird sich als vom Publikum wertgeschätzter Veranstaltungsort etablieren.

Der mit einer kleineren Bühne versehene Festsaal überzeugt durch seine Flexibilität und Funktionalität für vielschichtige Anlässe mit über 700 Plätzen.

Der Veranstaltungsraum im ersten OG mit bis zu 200 Plätzen zeigt einen spannenden Ausblick auf den Marktplatz und eignet sich sowohl für kulturelle und geschäftliche bis hin zu privaten Meetings, Events und anderen Veranstaltungen.

Das kostenlose Parkhaus bietet einen regensicheren und direkten Zugang ins K.

Die gute Anbindung des ÖPNV erlaubt einen jederzeitigen autofreien Besuch der Veranstaltungen.

Die Gesamtsituation des Ks mit integrierter Stadtbücherei und Restaurant im Kulturkarree, ausgestattet mit Park, See und Infrastruktur in der Mitte Kornwestheims ist ebenfalls ein wichtiger und einzigartiger Standortfaktor. Dieses „Gesamtpaket“ erlaubt die besten Hoffnungen für einen erfolgreichen Start und die konsequente Weiterführung eines Kultur- und Kongressbetriebs

Übersicht über die Kultursparten in der Eröffnungssaison 2013/14

Theater

Der Bühnenraum als Erfahrungsraum: Ausgewählt wurden Stücke, die primär im anspruchsvollen Boulevard zu verorten sind und Humor durchaus auch mit kritischen Untertönen verbinden. Es ist eine Einladung an die Besucher, neben der reinen Unterhaltung (die legitim ist), Theater auch als Diskussionsanreiz zu empfinden. Als Reiz und Einladung, sich aus der Komfortzone zu begeben, sich auf Sichtweisen jenseits der gewohnten einzulassen, sich in neue Erfahrungsräume zu begeben. Neben Komödien- und Krimiklassikern komplettieren darum auch ernste Stoffe das ausgewogene Programm.

Das Auftakt-Programm für Das K pflegt das Theaterprofil und wagt das Neue.

Kinder- und Jugendtheater

Es wird als sinnvoll und zukunftsweisend erachtet, im Bereich „Theater für Kinder und Jugendliche“ ein differenziertes Programm anzubieten. Untenstehende Tabelle zeigt, dass es etwa fünf Altersgruppen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Erwartungen gibt, an die sich entsprechende Angebote richten können (die Übergänge sind fließend). Hinterlegen wir diese Gruppen mit konkreten Kinder- und Schülerzahlen, wird deutlich, wie viele Aufführungen notwendig wären, um möglichst viele Kinder und Jugendliche einmal pro Jahr in den Genuss einer Theateraufführung kommen zu lassen. Wir wollen den Weg in diese Richtung einschlagen.

Ob es in Zukunft generell ein Theaterpublikum gibt, wird auch davon abhängen, ob Kinder und Jugendliche heute eine Beziehung zum Theater aufbauen können. Gutes Theater vermittelt auf spielerische Weise Werte, fragt und hinterfragt, lässt offen und wagt die großen Antworten, bietet Lösungsansätze, pädagogische Inhalte und sorgt für sozialen Frieden.

Altersstufe	Bildungseinrichtung	Thematik
3 – 4 Jahre	Kindergartenkinder	Kindgerechtes Theater, Kinderliedermacher
5 – 8 Jahre	Kindergarten und Grundschule	Märchen, Kinderbücher
8 – 11 Jahre	Ältere Grundschüler	Kinderbücher, soziale Stoffe
12 – 16 Jahre	Weiterführende Schulen	Jugendbücher, soziale Stoffe
15 – 18 Jahre	Realschule, Gymnasium	Schullektüre (Brecht, Frisch etc.), Sternchenthemen

Das Angebot für Kinder und Jugendliche erfolgt in Abstimmung mit den betreffenden Bildungseinrichtungen.

Konzerte

Klassische Musik findet in der ersten Spielzeit, neben den bewährten Galeriekonzerten, auch im Theatersaal statt: Ein Klavierabend und ein Gastspiel der Jugendphilharmonie (Sinfonieorchester der Musikschulen im Landkreis Ludwigsburg) loten neben der akustischen auch die Publikumsresonanz für künftige Planungen aus.

An die Jazztradition der Stadt knüpfen wir als kommunaler Veranstalter z.B. mit Vocal-Jazz, -bereichern aber auch spannende Nischen mit Tango, A Cappella und Weltmusik. bis hin zur Rocknacht.

Mit der Sparte „Musik“ lassen sich auch künftig Leuchtturmeffekte für die Profilierung des neuen Hauses mittels namhafter Einzelkünstler realisieren – allerdings auf entsprechendem Gagenniveau und mit angemessenem Werbeaufwand.

Literatur

Mit der Stadtbücherei unter einem Dach – ein Standortvorteil für literarische Veranstaltungen. So können Kindertheater und Lesungen im Atrium der Bücherei oder im Theatersaal (Verdunklung) stattfinden. Ebenso bietet sich die Verbindung von Literatur

und dem Restaurant an. Der „Schwäbische Abend“ am 6. Dezember 2013 ist eine Kooperation mit der Kulturgemeinschaft Stuttgart, die in den nächsten Spielzeiten fortgeführt werden soll.

Literaturveranstaltungen werden auch künftig primär von der Stadtbücherei, in Abstimmung bzw. Kooperation mit dem Kulturbüro, angeboten. Die Vorlaufzeit ist im Falle von Lesereisen zu literarischen Neuerscheinungen vergleichsweise kurz – man wird der Spontaneität Raum geben können.

Kabarett / Comedy

Eine Herausforderung wird es sein, die vergleichsweise wenigen namhaften Kabarettisten und guten Comedians in Kornwestheim vorzustellen. Auch in diesem Genre zählt sich Qualität aus – langfristig mit einer Profilierung des Hauses, kurzfristig an der Abendkasse. Ein erstes Ergebnis aus den Arbeitsgruppensitzungen für die Kulturkonzeption ist eine Kooperationsveranstaltung mit dem Stadtausschuss für Sport und Kultur Kornwestheim e. V. in der ersten Saison.

Fremd-Veranstalter im K

Mit der Inbetriebnahme des Kulturzentrums Das K verändert sich die kulturelle Situation Kornwestheims grundlegend. Mit dem Bau einer multifunktionalen Halle und einem Betriebskonzept, das auch die Vermietung an externe, sogenannte Fremdveranstalter vorsieht, rückt die Stadt zwischen Stuttgart und Ludwigsburg stärker in den Blick von Agenturen und Veranstaltern unterschiedlicher kultureller Genres und differenzierter inhaltlicher Absichten. Dieser veränderten Situation muss Rechnung getragen werden.

Es gilt, ein flexibles Konzept zu entwickeln, das bestimmten Prämissen und Zielen untergeordnet sein muss: Grundsätzlich ist die Stadt interessiert an professionellen Fremdveranstaltern, deren Angebote und Veranstaltungen das kulturelle Spektrum der Stadt bereichern und abrunden.

Die Stadt begrüßt und fördert die Möglichkeit, zusätzliche Einnahmen in diesem Bereich über das K zu erwirtschaften; insbesondere bei risikoreichen und bei Nischenveranstaltungen, die die Stadt selbst nicht abdecken möchte.

Es wird darauf geachtet, dass diese Veranstaltungen in das kulturelle Profil der Kommune passen und auch bei Respektierung künstlerischer Freiheit weitgehend keine religiösen oder moralischen Gefühle der Bürger und Bürgerinnen verletzen.

Es wird darauf geachtet, dass diese Fremdveranstaltungen nicht in unmittelbarer Konkurrenz zu bestehenden oder geplanten Veranstaltungen der Stadt, der kulturtrei-

benden Institutionen oder Vereine treten. Dazu ist es nötig, den Informationsfluss unter den oben genannten Kornwestheimer Veranstaltern zu fördern und zu fordern.

Zur Finanzsituation

Für das neue Kultur- und Kongresszentrum Das K kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verlässliche Aussage über den finanziellen und personellen Veranstaltungsetat der beiden Anfangsjahre getroffen werden. Der künftige Finanzbedarf wird sich mittelfristig zeigen und im Rahmen der jährlichen Haushaltsberatungen eingebracht.

4.1.2 Museen der Stadt Kornwestheim

Das Museum im Kleihues-Bau

Das nach seinem Erbauer, dem Berliner Architekten und Professor an der Kunstakademie Josef Paul Kleihues (1933–2004), benannte Kunstmuseum am Kulturkarree setzt die wichtigsten Akzente in der Kornwestheimer Museumslandschaft. Es wurde 1989 fertig gestellt und beherbergt heute einen knapp 2.000 Exponate umfassenden Sammlungsbestand an Ölgemälden, Plastiken, Grafiken, Fotografien und Kunstplakaten im Bereich regionaler wie überregionaler und internationaler Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

Die Kernsammlungen des Museums umfassen:

- den **Nachlass Manfred Henninger** (1894–1986). Das sind über 600 Ölgemälde des schwäbischen Spätimpressionisten und einem der Mitbegründer der Stuttgarter Neuen Sezession (1929). Die Inventarisierung der Henninger-Sammlung kommt 2014 zum Abschluss. Eine Henninger-Ausstellung und der Bestandskatalog im Herbst desselben Jahres markieren einen entscheidenden Schritt in der wissenschaftlichen Aufarbeitung und Öffentlichmachung des Schaffens dieses anerkannten schwäbischen Malers.
- die **Sammlung Gebrauchsgraphik (Salamander)**. Dieser im Aufbau befindliche Bestand umfasst derzeit eine knapp 160 Werke (Originalentwürfe für Kunstplakate wie Drucke) zählende Sammlung aus dem Schaffen namhafter, internationaler Werbegraphiker im Dienste des in Kornwestheim beheimateten Weltkonzerns. Dazu gehören vor allem Arbeiten des Schweizer Modezeichners und Werbegraphikers Otto Glaser (1915–1991), Plakate und Ölgemälde des in Kempten beheimateten Künstlers Franz Weiss (1903–1981) sowie Arbeiten von Ernst Deutsch (Dreyden,

1887–1938), Joe Loe (Josef Löwenstein, 1883–?) und des in Wien beheimateten Amar (Leon Lico Amar, 1887 – ?). Das Werk von Otto Glaser wird zum Jahresende 2013 in einem Katalog der Öffentlichkeit präsentiert.

- der kunstfotografische **Nachlass von Annegret Wilhelm** (1956–2012), Fotografin und Designerin aus Fellbach. Diesen im Mai 2013 als Schenkung ins Museum gekommenen Nachlass fachwissenschaftlich zu erschließen, ist Aufgabe der nächsten Jahre.

Diese Schwerpunktsammlungen sind eingebettet in einen repräsentativen Bestand regionaler wie überregionaler Kunst des 20. Jahrhunderts, der im Dialog mit neueren und neuesten Werken des 21. Jahrhunderts steht. Vertreten sind Namen von Max Ackermann (1887–1975) über Ulrich Barnickel (geb. 1955), Gert Fabritius (geb. 1940), Günther Kirchberger (1928–2010), Sebastian Krüger (geb. 1963) bis hin zu Rasso Rothacker (1927–2000) und Ulrich Zeh (geb. 1946).

Das für seine Architektur preisgekrönte Museum zeigt sich mit seinen zwei großzügigen Ausstellungssälen (380 bzw. 320 qm) und einer als Veranstaltungsraum genutzten Halbrunde als streng eleganter, in Cannstatter Travertin verkleideter Bau, der seine Gestaltung aus dem Zusammenspiel geometrischer Grundformen bezieht. Die Ausstellungstätigkeit bilanziert für die bald 25-jährige Geschichte des Hauses über 80 Präsentationen, wobei sowohl Aspekte der Klassischen Moderne (Frühzeit des modernen Holzschnitt 1993, der Expressionismus 1999, Max Lingner 2004, die Klassische Moderne in Siebenbürgen 2008), außergewöhnliche Künstlerpersönlichkeiten und -gruppen des 20. Jahrhunderts (Joseph Beuys 1990, Gustav Seitz 1991, Cobra 1998, Corneille 1999, Henri Nouveau 2003, Leni Riefenstahl 2007, HAP Grieshaber 2011, Ida Kerkovius 2012) als auch die zeitgenössische Malerei und Bildhauerei zum Tragen gekommen sind, wobei Comics, Karikatur und Satire mit zum Ausstellungsprogramm des Hauses gehören (Georg Meistermann 1991, Tomi Ungerer 1996, Georg Baselitz 1997, ERRO 1997, Sebastian Krüger 1995, 2005 und 2013, Janosch 2011, Christopher Thomas und Markus Lüpertz 2012).

Stetig steigende Besucherzahlen – in den letzten fünf Jahren besuchten im Durchschnitt ca. 12.000 Personen das Haus jährlich – bestätigen eindrucksvoll die Aktivitäten des Hauses. Das Publikum kommt teilweise aus der Region (60 %), 25% sind überregionaler und 15 % internationaler Herkunft.

Dieses Besucherpublikum gilt es, für die Zukunft zahlenmäßig zu stabilisieren bzw. zu vergrößern. In diesem Sinne setzt das Haus auf anspruchsvolle Rahmenveranstaltungen wie konzertante Vernissageprogramme, Künstlergespräche (so zuletzt geschehen mit Markus Lüpertz und Sebastian Krüger), Themen- und Kuratorenführungen, Kinderprogramme mit Schulen und kunstpädagogisch spezialisierten Agenturen aus der Region, Literatur im Museum, literarisch-musikalisch-kulinarische Sonntage und Büchervorstellungen.

Die Ausstellungen im Museum im Kleihues-Bau sind eigens für die Räumlichkeiten im Hause und im Sinne des Ausstellungsprofils des Hauses programmatisch konzipiert und kuratiert. Hierfür gibt es eine gute Zusammenarbeit mit Museen und Galerien im In- und Ausland. In diesen Zusammenhang gehört auch die seit Jahrzehnten gut funktionierende Zusammenarbeit bei Gemeinschaftsausstellungen mit den Partnerstädten von Kornwestheim, Weißenfels an der Saale und Kimry an der Wolga (Russland). Das Museum pflegt zudem gute Beziehungen zum französischen Kulturraum. Für die Zukunft ist die Intensivierung der Kooperationen mit Großbritannien und den USA angedacht, wobei die Kooperationen mit der Royal Geographic Society in London (Shackleton-Ausstellung 2008) und dem Walt-Disney-Konzern (Ente gut, alles gut. Die künstlerische Geburt des Donald Duck 2010) erfolgsgekrönte, vielversprechende Anfänge waren.

Das Museum bewältigt mit seinem eigenen Verlag eine gute Publikationstätigkeit (ca. 3–4 Publikationen pro Jahr), die gut von der Öffentlichkeit angenommen wird (z. B. ca. 8.000 € Einnahmen im Jahr 2012). Ziel ist es, für jede im Haus konzipierte Ausstellung einen Katalog vorlegen zu können. Es bedarf einer angemessenen Finanzierung und personellen Ausstattung. Ein weiteres Projekt, das es zu realisieren gilt, ist eine selbstständige Homepage.

Die stadtgeschichtliche Sammlung

Seit Beginn der 1990er Jahre arbeiten die Museen der Stadt Kornwestheim die Ortsgeschichte am Beispiel von Themenbereichen mit überregionaler Bedeutung exemplarisch in Ausstellungen und den dazugehörigen Publikationen auf. Hierher gehören die Präsentationen zur Persönlichkeit von Philipp Matthäus Hahn – Theologe, Mechaniker und Astronom (1990), zur Geschichte der Eisenbahn („Links und rechts vom Schienenstrang“, 1996), zur Sozialgeschichte („Kindheit in Kornwestheim. Bauernbuben, Arbeiterkinder“, 1997; „Die Bahnhofstraße. Häuser und Menschen“, 2005) und zur Migration („Ein Koffer voller Hoffnung“, 2003). Im Zusammenhang mit diesen Ausstellungen haben die städtischen Museen einen Sammlungsbestand zur Geschichte der

Stadt aufgebaut, der heute knapp 1.000 Exponate umfasst. Dazu zählen die Bereiche Eisenbahngeschichte, Vereinsgeschichte und Gastarbeitergeschichte (!).

Eine Sonderstellung nimmt hierbei die Geschichte der Firma Salamander ein. Im Kontext einer auf lange Sicht ausgerichteten Forschungs- und Ausstellungskonzeption wurden folgende Aspekte erarbeitet: Salamander und Mode („Auf Schritt und Tritt“, Ausstellung und Publikation, 1999), die Werbung (Otto Glaser und die Salamander-Plakatkunst, 2008, Publikation 2013) sowie die Geschichte des Unternehmens bis 1935 („von J. Sigle & Cie. zur Marke Salamander“ 2012).

Das Konzept sieht eine in die Tiefe gehende Aufarbeitung der Firmengeschichte von Salamander in drei Etappen vor: bis 1935; NS-Zeit und frühe Nachkriegszeit; ab 1950 bis zur Aufgabe der Firma 2000. Zum Problembereich gehören: die Vergabe von Forschungsaufträgen an externe Wissenschaftler, Ausstellungen und Publikationen in namhaften Verlagen (Kohlhammer). Die Aufgaben der erste Etappe dieser Zeitsequenzen wurden zum Teil finalisiert (Ausstellungen), zum Teil befinden sie sich in der Aufarbeitung (Publikationen), wobei die Forschungsarbeiten für den zweiten Zeitabschnitt auch schon erfolgreich in Angriff genommen wurden.

Parallel dazu ist es in den letzten 10 Jahren auch über wertvolle Schenkungen der Gründerfamilien (Sigle, Levi) gelungen, eine umfangreiche Salamander-Sammlung im städtischen Museumsbesitz aufzubauen: Schuhe der Marken Salamander und Sioux, Salamander Plakat- und Reklamesammlung, Foto-Sammlung mit einem dazugehörigen Dokumentationsarchiv.

Die Aktivitäten von Museum und Stadtarchiv zielen auf die fachliche und wissenschaftliche Aufarbeitung der Kornwestheimer Stadtgeschichte, auch in Richtung eines repräsentativen Stadtmuseums, das zugleich als Koordinationszentrum für die fundierte Vermittlung der Stadtgeschichte auf unterschiedlichen Ebenen dienen sollte.

Schulmuseum Nordwürttemberg

Das Museum wurde im Jahre 1984 von Willy Haiges im Auftrag der Stadt Kornwestheim ins Leben gerufen. Es ist somit eines der ältesten Schulmuseen in Baden-Württemberg. Das Schulmuseum entwickelte sich allmählich aus einer Jubiläumsausstellung zu einer musealen Institution mit regionalem und später überregionalem Wirkungskreis. Im Jahr 1992 schuf die Stadt eine wissenschaftliche Stelle, der der

professionelle Ausbau des Museums als Aufgabenbereich zugeteilt wurde. Im Laufe der bald zwei Jahrzehnte dauernden fachlichen Betreuung konturierte sich das Schulmuseum Kornwestheim zu einer kulturellen Institution, die komplexe Aufgaben wahrnimmt und über eine stetig zunehmende Besucherzahl die Bildungserfolge dokumentieren kann.

Es sind drei inhaltliche Ansätze – **Kindheit, Region, Kulturgeschichte** – welche im Zusammenspiel die thematische Hauptausrichtung des Hauses auf die nordwürttembergische Schul- und Kindheitsgeschichte umfassen. Sie bestimmen bis heute den Schwerpunkt der musealen Sammler- und Ausstellungstätigkeit.

Zu den wichtigsten Aufgaben und Erfolgen, die das Museum in den letzten Jahren erzielte, gehören

1. Die fachwissenschaftliche Betreuung und der gezielte Ausbau der Sammlungen

Diese führte zu Schwerpunktsammlungen, die das Profil des Hauses schärfen. Hierher gehören: Sammlungen zu den Bereichen Lesen und Schreiben; Sammlungen historischer Schulbücher und Geräte; kulturhistorisch ausgerichtete Sammlungen. Die Sammlungen wurden durch Ankäufe und durch zahlreiche Schenkungen ans Museum (Schreibzeug-Sammlung Horst Reichert) seitens der Schulen, vieler Einzelpersonen und auch seitens des Fördervereins (Naturwissenschaften) erweitert.

Das Museum verfügt heute über einen Sammlungsbestand von über 20.000 Exponaten. Zu den Kernsammlungen gehören:

• Die Spezialsammlungen im Bereich Lesen und Schreiben

- a) Die Sammlung deutschsprachiger Fibeln und Erstlesewerke, begonnen 1992, umfasst heute über 1.200 Objekte aus 4 Jahrhunderten.
- b) Die Sammlung historischer Schulwandbilder besteht seit 1995 und wird kontinuierlich ergänzt. Sie besteht aus knapp 1.600 Bildtafeln und den dazugehörigen Verlagskatalogen aus dem deutschsprachigen Raum.
- c) Die Sammlung Schreibgarnituren ist aus einer Schenkung des Zeitungsverlegers und Gründers eines Privatmuseums zum Buchdruck, Horst Reichert, hervorge-

gangen. Sie wurde 1985 begonnen und umfasst ca. 500 Schreibgeräte: Tintenzeug, Stahl- und Rohrfedern, historische Füllfedern aus drei Jahrhunderten.

- d) Die Sammlung historischer Schulhefte wurde schon 1984 angelegt. Sie umfasst Exponate aus dem Zeitraum 1830-1980.

- **Die Sammlungen historischer Schulbücher und Geräte**

- a) Die nach Schulfächern geordnete Büchersammlung besteht derzeit aus 15.300 Schulbüchern in den Bereichen Lesen (Lesebücher), Mathematik, Geographie, Geschichte, Mädchenbildung, Handarbeitsunterricht, Zeichnen, Turnen u. a. Die Bücher veranschaulichen hauptsächlich den Unterricht an der Volksschule. Nur etwa 400 Schulbücher gehören in den Bereich Gymnasium. Eine Sonderstellung nehmen in diesem Sammlungsbestand die über 150 „Realien“-Bücher ein.
- b) Die Sammlung naturwissenschaftlicher Geräte. Diese Sammlung mit knapp 400 Exponaten wurde größtenteils vom Förderverein des Schulmuseums in den 1990er Jahren aus Auflösungen von Schulsammlungen aus Stuttgart und der Region zusammengetragen. Die meisten Objekte entstammen der Zeitspanne 1890 bis 1940.
- c) Die Sammlung Subselien und Geräte für den Unterricht beinhaltet neben 55 Schulbänken aus dem 19. und 20. Jahrhundert noch Schulranzen u. a. mehr.

- **Die kulturhistorisch ausgerichtete Sammlungen**

- a) Die Sammlung illustrierter Bücher beinhaltet Bilderbücher, Anschauungsbücher, illustrierte Kinderbücher und umfasst ca. 120 Exponate aus drei Jahrhunderten.
- b) Die Sammlung Schulisches Sparen und Spardosen kam als Ankauf einer Spardosensammlung der Schule in der Weststadt in Ludwigsburg im Jahr 1996 ins Schulmuseum Nordwürttemberg. Sie wird kontinuierlich erweitert und umfasst neben ca. 800 Spardosen noch viel Literatur, schulische Sparbücher, Reklame u. a. mehr zum Thema. Die zu diesem Thema vom Schulmuseum erarbeitete Ausstellung „Wer den Pfennig nicht ehrt... Schulsparen und Spardosen“ ist als erfolgreichste Präsentation des Museums bis heute als Wanderausstellung unterwegs (19 Stationen). Sie wurde in Deutschland, Ungarn und Russland gezeigt.
- c) Nur im Ansatz vorhanden (etwa 20 bzw. 50 Exponate) sind die Sammlungen zur historischen Schulkleidung bzw. die Spielzeugsammlung.

- Das Schulmuseum Nordwürttemberg verfügt über eine beeindruckende historische **pädagogische Bibliothek** (u. a. finden sich hier Bestände aus der Bibliothek des ehemaligen Lehrerseminars in Nürtingen).

2. Die fachliche Zusammenarbeit mit Universitäten, Hochschulen und anderen Museen im In- und Ausland.

Diese wird mit gemeinschaftlichen Publikationen, Ausstellungen und Tagungen seit Jahren erfolgreich gepflegt. Hierzu gehörten und gehören Gemeinschaftsprojekte mit Pädagogischen Hochschulen (u. a. Schwäbisch Gmünd, Ludwigsburg und Karlsruhe), mit Schulmuseen in Bremen, Steinhorst in der Lüneburger Heide u. a. mehr. Ein wichtiger Partner sind die Museen der Stadt Weißenfels. Seit beinahe 20 Jahren findet ein reger fachlicher und Ausstellungs-Austausch mit dieser unserer Partnerstadt statt. Weitere von der Stadt und über die Kulturstiftung des Bundes initiierten schulgeschichtlichen Projekte bewältigte das Schulmuseum Nordwürttemberg in Kornwestheim im grenzüberschreitenden Austausch mit Russland, Frankreich und der Slowakei.

3. Die fachgerechte Erfassung und Lagerung dieser Exponate

Sie ist durch das wissenschaftliche Personal des Museums gewährleistet. Die Sammlungen werden in drei Museumsdepots optimal gelagert und ein bedeutender Anteil der wertvollen Exponate wird jährlich fachgerecht restauriert.

4. Die öffentlichkeitswirksame Aufarbeitung dieser Exponate

Diese findet ihren Niederschlag in der auf 500 qm eingerichteten Dauerausstellung sowie in zahlreichen Sonderausstellungen, die sowohl im Inland wie im Ausland erfolgreich gezeigt wurden. Im Jahr 2009 wurde anlässlich des 25. Jubiläums des Schulmuseums in der Dauerausstellung der erste Themenraum zur Geschichte des Schulwesens in Württemberg gänzlich neu gestaltet. Die professionell höchsten Ansprüchen genügende Schau kommt bei Jung und Alt sehr gut an. Ein weiterer neu einzurichtender Themenraum zur gesellschaftlichen Stellung des Schullehrers in der Geschichte des württembergischen Schulwesens ist für 2013 geplant. Der Raum zu den Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen wird 2014 neu eingerichtet. Weitere Themenbereiche sind für eine Neupräsentation angedacht, so dass 2016 das Museum komplett neugestaltet sein wird.

Die professionelle Ausrichtung des Museums spiegelt sich auch in den **Besuchern** wider. Im Durchschnitt besuchten im letzten Jahrzehnt ca. 10.000 Personen jährlich das Museum. Acht pädagogisch geschulte Kräfte, zumeist Honorarkräfte, bewältigten ca. 150 Führungen im Jahr, davon sind 70% Führungen für Schulklassen und Studierende. Eine weitere Pädagogin leistet spezielle thematische Führungen für Erwachsenengruppen (Senioren, Vereine, Touristengruppen). Ein besonderes Angebot bietet das Haus unter dem Titel „Auch Blinde können lesen“ im Bereich Behindertenführung. In diesem Zusammenhang ist es gelungen eine kleine Sammlung zum Thema aufzubauen. Diese wird für die Zukunft in Richtung einer Sonderausstellung vorbereitet.

Das Museum bietet neben den Ausstellungen den Besuchern ein breit gefächertes **Rahmenprogramm**: von inszenierten Schulstunden in Kostümierung mit entsprechender Schulkleidung im historischen Ambiente eines Schulsaals aus der Zeit um 1900 über betreute Schülerprojekte und Schuljubiläen in der Region, hin zu Kindergeburtstags-Feiern im Museum, Rechenunterricht „Wie bei Adam Ries“ oder aber Schreiben mit Griffel und Feder bis zu physikalischen Vorführungen im naturwissenschaftlichen Unterricht.

Das Museum ist mit **Sonderveranstaltungen** im Kontext der jährlich wiederkehrenden Veranstaltung „Das Alte Dorf. Neu entdecken!“ und am Internationalen Museumstag vertreten. Für 2015 ist die Publikation eines umfassenden Museumsführers angedacht, ebenso eine Ausstellung mit Bestandskatalog zur Geschichte der Fibel.

4.1.3 Stadtarchiv

Das Stadtarchiv wird seit 1984 professionell hauptamtlich betreut. Als ein Gedächtnis der Stadt und Ort der Stadtgeschichte bewertet, übernimmt, verwahrt, sichert, pflegt und erschließt es die archivwürdigen Unterlagen der Stadtverwaltung seit dem 16. Jahrhundert bis heute (kommunale Pflichtaufgabe). Die Erschließung der Archivbestände erfolgt über eine spezielle archivfachliche Erschließungssoftware. Bereits im Vorfeld der Aktenübernahmen unterstützt das Stadtarchiv die Ämter bei der Schriftgutführung.

Das Stadtarchiv stellt die aufbewahrten Archivalien entsprechend den gesetzlichen Vorgaben den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Stadtverwaltung für Forschungszwecke zur Nutzung zur Verfügung. Das Archivpersonal berät die Besucher, erteilt

schriftlich und mündlich Auskünfte und fertigt Reproduktionen an. Durchschnittlich hat das Stadtarchiv rund 120 Benutzungen pro Jahr.

Ergänzend konnte in den letzten Jahren systematisch eine Präsenzbibliothek mit über 600 Bänden zu unterschiedlichen historischen sowie archivischen Themengebieten aufgebaut werden.

Darüber hinaus sammelt und bewahrt das Stadtarchiv nichtamtliches Schrift- und Sammlungsgut von bleibendem Wert für die Geschichte der Stadt, unter anderem private Nachlässe, Plakate und Fotos und widmet sich der zeitgeschichtlichen Dokumentation (z. B. Bewahrung und themenbezogene Indizierung der Tageszeitung).

Zu den Aufgaben des Archivs gehört auch die Historische Bildungsarbeit zur Erforschung und Verbreitung der Stadt- und Heimatgeschichte mittels Archiv-, Turm- und Stadtführungen, Veröffentlichungen, kleineren Ausstellungen, Vorträgen oder archivpädagogischen Angeboten. Das Stadtarchiv trägt so zur Stärkung des Geschichtsbewusstseins und zur Identitätsfindung bei. In sehr begrenztem Umfang berät und unterstützt es auch Dritte, wie z. B. Vereine, bei der Pflege ihrer Archive.

Das Stadtarchiv verwahrt zurzeit über 500 Regalmeter Akten, Bände und sonstige Unterlagen. 1964 wurden erstmals Teile durch einen Archivpfleger erschlossen. Die Archivalien waren damals im Rathausturm untergebracht, wurden später in das Feuerwehrmagazin überführt und schließlich wieder ins Rathaus verbracht. 1984 wurde erstmals ein Archivar eingestellt. Anfang der 1990er Jahre wurde ein fachgerechtes Archivmagazin eingerichtet, aus zweckdienlichen Gründen in der Nähe der Registratur im Untergeschoss des Rathauses. Dort befindet es sich noch heute, wobei die Kapazitäten restlos erschöpft sind und dringender Raumbedarf besteht. Im Jahr 2018 besteht die Aussicht auf Magazinerweiterung.

2007/08 war das Stadtarchiv fast ein Jahr unbesetzt bis 2008 wieder eine hauptamtliche Archivarin (zu 50 %) eingestellt wurde, seit 2013 wieder zu 100%. Ab Herbst 2013 wird das Stadtarchiv eine Fachangestellte für Medien und Informationsdienste ausbilden.

Die Folge der personellen Unterbesetzung von Anfang an sind eklatante Erschließungsrückstände, eine fehlende kontinuierliche fachliche Betreuung von Sammlungsbeständen (v. a. Fotosammlung), Defizite bei dringend notwendigen konservatorischen Maßnahmen sowie Einschränkungen in den Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit und der Archivpädagogik.

Bis zu einem gewissen Grad könnten diese Defizite, vor allem im Bereich der konservatorischen Maßnahmen wie Verpackung der Bestände oder für einfachere Erschließungsarbeiten, über den Einsatz von Bundesfreiwilligendienstlern, Praktikanten u. ä. aufgefangen werden, wobei hierfür aber die räumlichen Möglichkeiten für die Unterbringung, das heißt der Arbeitsplatz, fehlen.

Das Archiv kann seinen gesetzlichen Verpflichtungen zur Erhaltung und Nutzbarmachung der Bestände, beziehungsweise seinem Anspruch als allen Bürgern zur Verfügung stehende Serviceeinrichtung, nur adäquat erfüllen, wenn die Bestände konservatorisch bearbeitet, erschlossen und zugänglich sind.

Bereits jetzt und in Zukunft kommen auf das Stadtarchiv neue Herausforderungen zu durch die zunehmende Fülle an digitalen Daten, z. B. durch Digitalfotos, elektronische Datenbanken oder die digitale Aktenführung. Auch diese Daten müssen für kommende Generationen übernommen, archiviert und nutzbar gemacht werden, was einen deutlich erhöhten finanziellen Aufwand bedeutet.

4.1.4 *Stadtbücherei Kornwestheim*

Die Stadtbücherei ist ein Zentrum für Medien mit einem Angebot, das vom traditionellen Buch bis zum Internetplatz reicht. Dazu gehören insgesamt 57.600 Romane, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher, CDs, Hörbücher, Konsolenspiele, DVDs, Spiele, Landkarten, Stadtpläne, Zeitschriften und Zeitungen. Digitale Medien stehen in der Online-Bibliothek-LB zum Herunterladen zur Verfügung. Was nicht im Bestand der Stadtbücherei vorhanden ist, wird über die Fernleihe aus anderen Bibliotheken besorgt. Ein professioneller Auskunftsdienst hilft bei Fragen aller Art weiter.

Literaturveranstaltungen ermöglichen unmittelbare Kontakte zwischen Schriftstellern und Lesern. Vorträge und Buchausstellungen vermitteln Informationen zu aktuellen Themen. Bei den „Kindertreffs“ können Sechs- bis Zehnjährige basteln, malen, Geschichten hören oder ein Quiz lösen. Für die kleineren Kinder ab vier Jahren ist ein eigener „Minitreff“ eingerichtet. Im Lesefanten-Club können Kinder Geschichten anhören. Lesungen für Kinder, Puppentheater-Vorstellungen und Klassenführungen runden das Programm ab.

Leistungsdaten 2012 – im letzten Kalenderjahr im alten Gebäude der Stadtbücherei

- Bestand: 57.600 Medien, davon 45.400 Printmedien, 9.400 AV-Medien, 1.000 Spiele und 1.800 Download-Medien in der Online-Bibliothek
- Ausleihe: 227.000 Medien (10 % mehr als 2011)
- Umsatz: 4 Entleihungen pro Medium
- Leser: 3.400, darunter 1.100 Kinder, 800 Jugendliche, 1.300 Erwachsene und 200 Institutionen
- Besucher: 73.500
- Veranstaltungen: durchschnittlich über 104 Veranstaltungen, davon die meisten für Kinder und Schüler.

Gegenwärtige Programmarbeit

Die Kinderveranstaltungen der Stadtbücherei mit dem Lesefantenclub zur Leseförderung, dem Minitreff für die Kleinen, dem Kindertreff für die größeren Kinder, den Puppentheater-Aufführungen und den Autorenlesungen werden sehr gut besucht. Führungen für Schulklassen und Kindergartengruppen werden stark nachgefragt.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum, dem Jugendreferat und dem Kulturmanagement werden Veranstaltungen mit Jugendlichen geplant und organisiert, z. B. Manga-Zeichnen etc.

Die Autorenbegegnungen für Erwachsene wurden über die Jahre öfters thematisch verändert. Eingeladen werden bekannte oder neuere Autorinnen und Autoren. Derzeit können auch hier wieder steigende Publikumszahlen verzeichnet werden.

Eine Schreibwerkstatt mit dem Referenten Dr. Martin von Arndt wurde eingerichtet, die auch im K weitergeführt wird. Die Schreibwerkstatt soll Autoren in Kornwestheim ein Forum zur Fortbildung, zum Austausch und zur Vernetzung bieten. Zum Abschluss eines Kurses präsentieren die Teilnehmer ihre Texte in einem „Literaturforum“ öffentlich.

Zukünftiges Profil

Die Stadtbücherei als Bildungspartner:

- Eine Bibliothek ist von Natur aus ein „Lernort“. Sie unterstützt auch das Lebenslange Lernen und die Bildungsfreiheit.
- Die Bibliothek ist für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen eine wichtige Institution, die neben dem Kindergarten und der Schule ihre (Aus-)Bildung begleitet.

Die Stadtbücherei als Ort der Kultur:

- Die Bibliothek ist für alle Bürgerinnen und Bürger und alle Altersgruppen offen, die einzeln oder in Gruppen kommen.
- Die Bibliothek verbindet die Menschen miteinander, fördert die Chancengleichheit und unterstützt die Überwindung sozialer Barrieren. Sie ist deshalb auch ein sozialer Ort.
- Die Bibliothek fördert die Begegnung der unterschiedlichen Altersgruppen und Kulturen. Sie macht generationenübergreifende und multikulturelle Angebote.
- Die Bibliothek bietet die vielfältigsten Veranstaltungen für die unterschiedlichen Altersgruppen an.
- Die Bibliothek ist ein multimedialer und kommunikativer Treffpunkt.

Die Stadtbücherei als Haus des Fortschritts:

- Die Bibliothek bietet nicht nur traditionelle sondern auch die neuen elektronischen Medien an.
- Die Bibliothek bietet Unterstützung bei der Orientierung im Medienschwung an.
- Die Bibliothek arbeitet mit der neuesten Technik. Das reicht von den Internetplätzen über W-Lan bis hin zur Selbstverbuchung per RFID.

Zukünftige Zielgruppen

Folgende Zielgruppen für die Bibliotheksarbeit und die Programmarbeit werden stärker in den Fokus rücken:

- Jugendliche: sie bekommen ein eigenen Jugendbereich samt traditionellen und digitalen Jugendmedien und können spezielle Veranstaltungsangebote wahrnehmen.
- Senioren: diese sehr komplexe Gruppe mit sehr unterschiedlichen Ansprüchen wird im Neubau vielfältige Angebote vorfinden. Dazu gehören u. a. Großdruckbücher, Hörbücher, Bücher zum Vorlesen und neue Veranstaltungsangebote (auch generationenübergreifend).
- Migranten: für Bürger/innen mit ausländischem Hintergrund wird ein eigenes Kabinett geschaffen werden mit Sprachkursen, Fremdsprachiger Literatur, Hörbüchern und Comics. Das Veranstaltungsangebot wird auch diese Zielgruppe intensiver berücksichtigen.
- Menschen mit Beeinträchtigung, sogenannte handicapped people: Die Barrierefreiheit im Neubau wird für diese Gruppe einen großen Fortschritt für die gleichberechtigte Nutzung der Bibliothek bedeuten. Die Angebote an Hörbüchern und Großdruckbüchern sind auch für Sehbehinderte jeglichen Alters wichtig. Bei der individuellen Betreuung der beeinträchtigten Kunden steht die Kommunikation und die Unterstützung (soweit gewünscht) im Vordergrund.

Zukünftige Programmarbeit

- Qualitätsvolle und abwechslungsreiche Veranstaltungen für alle Altersgruppen werden in den Räumen des ganzen Kulturzentrums stattfinden. Der Fokus der zukünftigen Programmarbeit wird sich verstärkt auf die Zielgruppen ältere Menschen, Jugendliche und Bürger mit ausländischem Hintergrund richten. Dabei wird die Kooperation und Vernetzung mit städtischen und anderen Institutionen weiterentwickelt.
- Im gesamten Kulturzentrum sind Räume für die verschiedensten Veranstaltungen je nach Besucherzahl, Thema oder Zielgruppe vorhanden: Der Theatersaal wird die Lesungen mit Bestsellerautoren und großem Publikumszuspruch beherbergen. Kleinere Autorenlesungen finden im Atrium des 1. Stocks und Vorträge zu literarischen Themen oder Internet-Workshops im Tagungsbereich im 2. Stock statt. Außerdem stehen noch die Lese-Terrasse für sommerliche Open-Air-Lesungen und das Restaurant für kulinarisch-literarische Veranstaltungen zur Verfügung.
- Auch der Salamander-Stadtpark wird zukünftig für Literaturspaziergänge genutzt werden.

- Die Stadtbücherei wird Einführungen zur praktischen Nutzung von E-Books, der Online-Bibliothek und des Internets anbieten, da hier Informationsbedarf bei den Kunden besteht.
- Die Führungen – bisher für Schulklassen und Kindergartengruppen - werden in Zukunft auch für Erwachsene angeboten werden.
- Das bisher schon gut ausgebaute Programm mit Kinderveranstaltungen wird den neuen Räumlichkeiten angepasst.
- Pädagoginnen und Pädagogen können Unterrichtsstunden in der Stadtbücherei halten. Das ist insbesondere für die zukünftigen Ganztageschulen interessant.
- Die Leseförderung für Kinder wird mit den gut eingeführten und erfolgreichen Reihen (Lesefantencub, Minitreff und Kindertreff) und durch Klassenführungen weitergeführt und intensiviert.
- Ein Programm für Kleinkinder wird entwickelt.
- Die Unterstützung und Versorgung von Nutzern des Tagungsbereichs und von bürgerschaftlichen Gruppen mit einem individuellen Medienservice, z. B. mit thematischen Bücherkisten und Büchertischen, ist geplant.

Vernetzung und Kooperation der Stadtbücherei

Die Stadtbücherei ist Teil des K und des Fachbereich Kultur und Sport. Sie kooperiert und vernetzt sich gegenwärtig und zukünftig mit:

- Partnern innerhalb der Stadtverwaltung
- Institutionen in Kornwestheim, wie z. B. mit den Schulen, Kindergärten, dem Jugendzentrum, dem Museum im Kleihues-Bau, der Musikschule, der Kunstschule, der Volkshochschule und dem Bewohner- und Familienzentrum (BFZ)
- der Seniorenakademie
- Bibliotheken im Landkreis (z. B. im Verbund der Online-Bibliothek) und im Land

Schlussbemerkung

Die Bibliothek als Kultur- und Bildungsträger wird sich in ihrer Funktion als moderner, multimedialer, kommunikativer Treffpunkt weiterentwickeln, der sich ideal in das neue Kultur- und Kongresszentrum Das K einfügt. Die Stadtbücherei im K wird mit ihren Angeboten zur Kultur in Kornwestheim beitragen und die Frequenz im Kulturkarree steigern.

4.1.5 Interkommunale Kunstschule Labyrinth

Historie

Die Kunstschule Labyrinth wurde 1988 als interkommunale Kunstschule von den Städten Bietigheim-Bissingen, Kornwestheim und Ludwigsburg gegründet. Was als kleine Kunstschule mit einem zunächst überschaubaren Angebot begann, entwickelte sich über die Jahre hinweg kontinuierlich. Seit Ende der 1990er Jahre gehört sie zu den großen Kunstschulen des Landes. Die Kunstschule Labyrinth ist auch ein zentraler Bestandteil der kulturellen Kinder- und Jugendbildung in Kornwestheim. Die Angebote der Kunstschule erfreuen sich anhaltender Beliebtheit und guter Nachfrage.

Seit 25 Jahren bietet die interkommunale Kunstschule Labyrinth der Städte Bietigheim-Bissingen, Kornwestheim und Ludwigsburg Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Bereichen Tanz, Theater und Bildende Kunst ein attraktives Angebot. Qualität, Vielfalt, innovative Konzepte, Profil, gut ausgebildete und leidenschaftlich engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine kommunal getragene professionelle Struktur garantieren den Erfolg. Die Kunstschule Labyrinth ist ein zentraler Bestandteil der nachhaltigen, künstlerischen Kinder- und Jugendbildung in den drei Städten. Sie schafft Spielräume zum Gestalten und Erproben der eigenen Fähigkeiten und Freiräume für sinnliche und soziale Erfahrungen. Sie stärkt die Entwicklung der Persönlichkeit und fördert die Kreativität. Sie ist eine kulturelle Einrichtung, in der Bildungsprozesse in Gang gesetzt werden: mit, durch und über Kunst.

Im Zentrum ihrer Arbeit stehen **aufeinander abgestimmte Angebote** in Form von Jahreskursen, Workshops und Ferienangeboten. Darüber hinaus eröffnet sie ihren Kunstschülerinnen und -schülern die **Möglichkeit zur Beteiligung** an Aufführungen, Produktionen, Ausstellungen, Veranstaltungen und Projekten. Für Schulen, Kindertagesstätten und andere Einrichtungen ist sie kompetenter und verlässlicher Kooperationspartner.



Grundlagen der Kunstschularbeit sind vor allem die kontinuierlichen Jahresangebote für Kinder und Jugendliche in den jeweiligen Kunstsparten, die auf eine langfristige Entwicklung und Förderung in kreativen Freiräumen angelegt sind.

Seit vielen Jahren gehört aber auch eine Vielzahl von ergänzenden Angeboten zum Portfolio der Kunstschule:

- Eigenproduktionen
- zeitlich begrenzte Projekte
- Kooperationen mit Schulen und anderen Institutionen
- Kindergeburtstage in der Kunstschule
- Kunst- und Theaterpädagogische Dienste
- Mappenberatung
- Ausstellungen, Gestaltung öffentlicher Räume
- Mitwirkung bei Stadtfesten
- interkulturelle Veranstaltungen

Ziele für die Zukunft

- Stärkere Profilierung als Kunstschule der Stadt Kornwestheim
- Intensivere Öffentlichkeitsarbeit
- Verstärkung der Kooperationen mit anderen Kultureinrichtungen in Kornwestheim
- Kooperations- und Bildungspartner für Kindertagesstätten (Bildende Kunst und Kindertanz)
- Kooperations- und Bildungspartner für Schulen (Theaterspielen als Unterrichtsfach, Kunstprojekte)

4.1.6 Die Einrichtungen des Jugendreferates

Das Jugendreferat mit seinen Außenstellen begleitet Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben. Die Mitarbeiter/-innen sind Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche, beraten bei Fragen und Problemen und geben vielfältige Impulse für Freizeitgestaltung und das Soziale Miteinander.

Das Jugendreferat beinhaltet folgende Außenstellen:

- **Bewohner- und Familienzentrum (BFZ)**

Angebote für: Kinder im Alter von 1-12 Jahren, für Mütter, Eltern und Senioren

Veranstaltungen und Angebote im kulturellen Bereich:

- Teilnahme und Mitorganisation des Weststadtfestes (seit 9 Jahren)
- Teilnahme am Internationalen Kinderfest (seit vielen Jahren)
- Teilnahme am Weihnachtsmarkt (alle zwei Jahre)
- Tag der offenen Tür
- Ferienprogramm
- Besuch von Museen (z. B. das junge Schloss in Stuttgart)
- Kooperation mit der Kunstschule Labyrinth
- Kooperation mit der Bücherei
- Soziale Projekte (z. B. Töpfern) – Federführung Bauverwaltung

- **Jugendzentrum (JuZ)**

Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren

Veranstaltungen und Angebote im kulturellen Bereich:

- Konzerte (teilweise mit Bands, die sehr erfolgreich wurden, z. B. Cro)
- Ferienprogramm
- Schuldiscos (gemeinsam mit Schulsozialarbeiter)
- Weihnachtsmarkt (alle zwei Jahre im Wechsel mit BFZ)
- Bandraum
- Tanzraum
- Veranstaltungsraum mit Bühne sowie Musik- und Lichanlage
- Kooperation mit dem Kulturbüro
- Kooperation mit der Bücherei: Workshops (z. B. Graffiti, Manga) und Lesungen

- **Mobile Jugendarbeit (MJA)**

Angebote für Kinder und Jugendliche im Alter von 12-21 Jahren

Veranstaltungen und Angebote im kulturellen Bereich:

- Jungentag
- Workshops (z. B. Graffiti)

- **Schulsozialarbeit**

Angebote für Schüler, Eltern und Lehrer an den jeweiligen Schulen

Veranstaltungen und Angebote im kulturellen Bereich:

- Elternabende
- Organisation und Durchführung von Schuldiscos
- Organisation und Durchführung von Theaterveranstaltungen
- Kooperation mit der Musikschule und dem Kulturbüro
- Kooperation mit der Bücherei
- Theater-AG (Uhlandschule)

- **Gemeinsame Veranstaltungen des gesamten Jugendreferats**

- Jugendversammlung
- Kooperationsveranstaltung mit dem SVK
- Beteiligung an den Kornwestheimer Tagen
- Beteiligung an der landkreisweiten Jugendwoche (Theater, Workshops usw.)
- Organisation und Durchführung von Theaterveranstaltungen (Prävention)
- Malwettbewerb zum Sommerferienprogramm

Zukunfts-Visionen für die nächsten 10-15 Jahre

Es wird anerkannt, dass Jugendliche eine sehr heterogene Gruppe sind. Es lohnt sich, mit den verschiedenen Gruppierungen zu arbeiten und mit und für sie unterschiedliche Angebote zu initiieren. Es wird darauf geachtet, dass unterschiedliche und innovative Formen (Genres) bedient werden, auch Cross-Over-Projekte.

- **Beteiligung von Jugendlichen bei der Planung von Veranstaltungen, auch im K**

Es gibt eine feste Gruppe von Jugendlichen und Erwachsenen, die sie begleiten. Diese Gruppe trifft sich regelmäßig und plant Veranstaltungen, auch im K. Jugendliche sind Experten für jugendgerechte Angebote.

- **Untergruppe „Jugendkultur“**

Es wird eine Untergruppe vom Runden Tisch Kultur gegründet. In dieser Untergruppe sind alle Einrichtungen beteiligt, die Kulturangebote mit Kindern und Jugendlichen durchführen.

- **Podium schaffen, um jungen Menschen eine künstlerisch-kreative Mitwirkungs- und Präsentationsmöglichkeit zu bieten**

Jugendliche dürfen ihre Art der Kunst selbstbewusst präsentieren.

- **Das Jugendreferat ist bei wichtigen Kornwestheimer Festen und Veranstaltungen beteiligt**

Z. B. Kornwestheimer Tage, Weststadtfest, Weihnachtsmarkt.

- **Die Neue Mitte / Das Kulturkarree ist auch ein Ort für Jugendliche**

Es gibt einen Treffpunkt für Jugendliche in Schul- und Kulturnähe. Damit wird erreicht, dass die Angebote im Kulturkarree auch für Jugendliche z. B. in der Mittagspause oder direkt nach Schulschluss erreicht werden können.

- **Enge Kooperation der Einrichtungen des Jugendreferats mit den Kultureinrichtungen**

Neben den schon bestehenden Kooperationen (Kulturbüro, Bücherei, Musikschule) werden weitere städtische Kulturangebote besucht (z. B. Galerie, Kunstschule Labyrinth) bzw. finden Kooperationen statt.

- **Veranstaltungen für Jugendliche werden über jugendgemäße Medien publiziert.** Hier ist aktuell die Plattform Facebook zu bedienen (KIM-Studie).

4.1.7 Kindersportschule und Kornwestheimer Sportvereine

Die Kindersportschule Kornwestheim wurde 1990 gegründet und ist ein Kooperationsmodell zwischen der Stadt Kornwestheim und 14 Kornwestheimer Sportvereinen. Die Kindersportschule bildet nach neuesten sport- und erziehungswissenschaftlichen Erkenntnissen aus und trägt das Qualitätssiegel des Landessportverbandes (LSV) „Anerkannte Kindersportschule“. Im Durchschnitt über 1.500 Kinder von 1-12 Jahren besuchen jede Woche über 100 Sportangebote.

Veranstaltungen und Aktionen der Kindersportschule

- Winterferienfreizeit in den Weihnachtsferien
Sport und Spiel an zwei Tagen in den Weihnachtsferien für Kinder von 8–12 Jahren
- Ferienaktionstage Faschingsferien und Osterferien
Sport in den Ferien für Kinder verschiedener Altersgruppen (von 4–12 Jahre) auch in Verbindung mit Sportangeboten für die Kornwestheimer Kindergärten
- Kinderfußball Hallenspielfest
Das beispielhafte Modell kindgerechter Spieltage im Fußball hat mittlerweile Vorbildcharakter im WFV. Viel Spielzeit für alle Kinder, viele Tore und ein Bewegungsparcours für die spielfreie Zeit machen diese Veranstaltungen für alle Kinder zum Erlebnis.
- Eröffnungsrunde des Kornwestheimer Stadtlaufs
Rund 200 Kinder zwischen 3 und 12 Jahren laufen die erste Runde des Stadtlaufs ohne Zeitmessung. Jedes Kind erhält eine Erinnerungsurkunde.
- Sport-Mix
Sportarten kennenlernen und ausprobieren zwischen Mai und Oktober.
Kinder der Orientierungsstufe können hier die Kornwestheimer Sportlandschaft kennenlernen um für sich die passende Sportart zu finden. Vereine und Abteilungen können sich mit verschiedenen Angeboten präsentieren und Kontakt zu interessierten Kindern knüpfen.
- Sport-Mix-Eröffnungsfest
Mit dem Sport-Mix-Eröffnungsfest beginnt die Sport-Mix Aktion. In einen kleinen Showteil können Kinder in Tänzen und Demonstrationen ihr Können vor Publikum zeigen. Anschließend gibt es bei einem großen Aufgaben Parcours die ersten Punkte für den Sport-Mix-Pass. Viele Eltern nutzen diese Veranstaltung zum persönlichen Gespräch mit den Sportlehrern oder zu Information über Angebote der Kindersportschule

- **Kindergarten-Sportfest**
300 bis 350 Vorschülerinnen und Vorschüler feiern ihren Abschied aus dem Kindergarten mit einem großen Sportfest. Bewegungsaufgaben und ein großes Quiz werden innerhalb der Gruppe gemeinsam gelöst. Es gibt dabei keine vergleichende Bewertung der Gruppenleistung. Höhepunkt ist das gemeinsame Pizzaessen und die „Sieger“-Ehrung mit Einlauf ins Stadion und Übergabe der Urkunden.
- **Lurchiade**
Beim leichtathletischen Vergleich der Grundschulen ist die mannschaftliche Geschlossenheit aber auch individuelle Spitzenleistungen gefragt. Die Kooperation zwischen Schulen, Kindersportschule und Verein stärkt den Zusammenhalt und ermöglicht eine Talentsichtung.
- **Ferienaktionstage Sommerferien**
In der ersten Woche finden verstärkt Angebote des Sport-Mix statt. Daneben gibt es wie in den Faschings- oder Osterferien Sportangebote für jüngere Kinder und Kindergärten.
- **Ferienfreizeit Sommerferien**
Eine Woche Sport und Spiel: Auf dem Programm stehen Team-Spiele, ein Besuch im FunSportZentrum, eine Radtour, eine Wanderung, aber auch viel Zeit um die individuellen sportlichen Interessen auszuleben.
- **Sportassistenten-Ausfahrt**
Im Zwei-Jahres-Rhythmus findet ein Ausbildungswochenende für die ehrenamtlichen Sportassistenten statt. Hier lernen die meist ehemaligen Kindersportschulkinder die Grundsätze der Pädagogik, Methodik und Didaktik kennen. Nachwuchslehrkräfte erhalten hier Handlungskompetenzen für eine sinnvolle Gestaltung und Durchführung von Sportstunden. Darüber hinaus werden die Grundsätze der KiSS-Konzeption vermittelt.
- **Fortbildungsveranstaltungen**
Zu verschiedenen Themen finden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für die ehrenamtlichen Lehrkräfte der KiSS statt. Damit wird das qualitative Niveau der Ausbildung gewährleistet.
- **Kooperationsveranstaltungen mit Schulen**
Handballaktionstage, Leichtathletikkoperation und Unterstützung sportlicher Schulaktionen
- **Jubiläumsveranstaltungen**
Alle fünf Jahre findet aus Anlass des KiSS-Jubiläums ein Kindersportfest für alle Altersklassen statt.

4.1.8 Städtische Musikschule

Die Städtische Musikschule ist ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt Kornwestheim. Gegründet wurde die Musikschule Kornwestheim im Jahr 1960. Zur städtischen Einrichtung wurde sie 1983. Zusammen mit dem Neubau des Kultur- und Kongresszentrums Das K, dem Kleihues-Bau und dem Marktplatz bildet das Haus der Musik das Kulturkarree im Herzen der Stadt. Als ein Haus der Begegnung wird hier nicht nur unterrichtet, geprobt und musiziert, sondern die Räume werden auch von Kornwestheimer Vereinen musikalisch und gesellschaftlich genutzt.

Primäres Ziel der Musikschule ist es, Schülerinnen und Schülern die Freude an der Musik zu vermitteln und zum gemeinsamen Musizieren zu führen. Eine weitere wesentliche Aufgabe ist die Vermittlung einer musikalischen Grundausbildung und – neben dem konzeptionellen Schwerpunkt der Breitenarbeit – die Begabtenfindung und -förderung sowie die mögliche Vorbereitung auf ein Musik-Berufsstudium. Neben Klassik werden auch Jazz, Rock und andere Musikstilrichtungen angeboten. Über 1.000 Schülerinnen und Schüler aus Kornwestheim und der Umgebung besuchen derzeit die Musikschule.

Im Einzel- und Gruppenunterricht werden mehr als 20 Musikinstrumente gelehrt und gelernt: Violine, Violoncello, Bratsche, Kontrabass, Blockflöte, Waldhorn, Oboe, Klarinette, Trompete, Tuba, Euphonium, Tenorhorn, Saxophon, Querflöte, Posaune, Fagott, Gitarre, Saz, Gesang, Schlagzeug, Klavier, Akkordeon, Keyboard, Cembalo.

Die Musikschule legt hierbei Wert auf einen hohen qualitativen Anspruch, ein breitgefächertes Angebot sowie auf eine abgestimmte und altersgerechte Erziehung.

Die Gruppe der 6- bis 14-jährigen stellt die größte Altersgruppe dar. Neben Instrumentalunterricht werden Schnupperkurse angeboten und das Augenmerk auf die Begabtenförderung und Musikalische Früherziehung gelegt.

Ein hoher Stellenwert kommt dem Projekt „So klingt Kornwestheim“ zu, das bei der Musikschule angesiedelt ist. Dank der finanziellen Unterstützung der Wüstenrot Stiftung konnte dieses Projekt im Jahr 2009 ins Leben gerufen werden konnte. Ziel des Projektes ist der Auf- und Ausbau der musikalischen Ganztagesbetreuung an den allgemeinbildenden Schulen in Kornwestheim. Darüber hinaus wird die Vernetzung zwischen Musikschule und den Kornwestheimer Schulen sowie der Ausbau von Kooperationen mit Vereinen angestrebt.

Folgende Teilprojekte sind aktuell initiiert: Elementare Musikerziehung an den Grundschulen (insgesamt 9 Schulklassen an Silcher-, Schiller- und Uhlandschule), Percussiongruppe an der Theodor-Heuss-Realschule und verschiedene Band-AGs der Uhland-Werkrealschule und des Ernst-Sigle-Gymnasiums. Mithilfe der bereitgestellten finanziellen Mittel können unter anderem Anschaffungen getätigt, die Lehrkräfte der Elementarmusik bezahlt und die Unterrichtsgebühr der Band-AG-Mitglieder niedrig gehalten werden. So gewährt dieses Projekt, das nach letzter Kalkulation bis zum Sommer 2017 laufen kann, ein Stück Chancengleichheit beim Zugang zu musikalischer Bildung.

Bislang stehen im Mittelpunkt des Musikschuljahres drei große Veranstaltungen: Das Schülerjahreskonzert, das Musikschulfest und der Infotag. Diese regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen sind fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms der Musikschule. Das Schülerjahreskonzert bietet den verschiedenen Orchestern und Ensembles eine Plattform sich vorzustellen und ihr Können darzustellen. Hingegen lädt das jährliche Musikschulfest zu verschiedenen Musikbeiträgen, Spielen, Attraktionen und Bandauftritten rund um ein bestimmtes Thema ein. In den vergangenen Jahren wurden hier Mottos wie „Kontinente“ oder „Musikepochen“ aufgegriffen. Der Infotag als drittes Highlight bietet die Möglichkeit die musikalischen Angebote der Musikschule kennenzulernen und sich beraten zu lassen. Darüber hinaus findet monatlich die Musizierstunde statt, in denen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben ihr Erlerntes zu präsentieren. Daneben bereichern Lehrerkonzerte, Matineen der Gitarrenensembles, Begabtenvorspiele oder das „Forum Junger Musiker“ das kulturelle Leben der Stadt.

Visionen in den nächsten 10-15 Jahren (demographische Entwicklung, Integration u. ä.):

Die flächendeckende Einführung der Ganztagsbetreuung an den allgemeinbildenden Schulen Kornwestheims und die weitere demographische Entwicklung in der Gesellschaft (weniger Kinder, Integration von Familien mit Migrationshintergrund und sozialer Problemfälle) wird die Musikschule der Zukunft in allen Bereichen (Einzel- und Gruppenunterricht, Ensemble- und Orchesterarbeit) vor neue Herausforderungen stellen. Die Kooperationen mit Kornwestheimer Schulen werden in der Zukunft immer bedeutender.

Wichtige Tätigkeitsfelder in den nächsten Jahren könnten daher sein:**An den Schulen:**

- Etablierung und weiterer Ausbau des musikalischen Klassenunterrichts an den Schulen, z. B. in Form der bekannten Streicher- und Bläserklassen, aber auch mit neuen Formen des Popularbereichs (Bandklassen, Percussiongruppen)
- Projektbezogenes Arbeiten, z. B. Erarbeitung von Musicals und Theaterstücken und damit verbundener musikalischer Unterstützung, Bandcoaching und Stimmbildung.
- Arbeit mit Kleingruppen in AG-Form (Kammermusik, Bands)

In der Musikschule:

- Flexiblere Unterrichtsformate:
Wochenend-Workshops zu musikalischen Einzelthemen (ein Komponist, eine Band, eine Stilistik u. a.), Kursformate (4-8 Wochen, themenbezogen, z. B. Improvisation, Songwriting, Lagerfeuergitarre, Cajon Trommeln), Ensemble-Clinics mit Gastdozenten, Abendkurse, Seniorengruppen u. a.
- Kooperationen mit externen Anbietern musikalischer Kompetenzen: Tonstudios (Aufnahmen), Pop-Büros (Workshops), Hochschulen (Studienvorbereitung), Jugendzentrum usw.
- Formulierung eines klaren Leitbildes der Musikschule
- Neue Veranstaltungsformate: Neben den Schülerjahreskonzerten und Musizierstunden z. B. themenbezogene griechisch/türkische Abende, Grundschulkonzerte, Lehrerkonzerte (auch und gerade außerhalb der Musikschule, z. B. im neuen K)
- Vernetzung, Marketing und Kompetenzregelungen bedürfen zukünftig einer noch stärkeren Ausrichtung auf Kooperationen, z. B. in Form von regelmäßigen Runden der beteiligten Fachlehrer, Schulleiter und Kontaktlehrer der Schulen
- Kooperation mit externen, „schulfremden“ Veranstaltungsorten: JUZ, das K, Straßen und Plätze der Stadt usw.

Nicht nur für die Musikschule, auch für „So klingt Kornwestheim“ gilt: Die Musik kommt zu den Schülerinnen und Schülern, nicht umgekehrt. So wird es auch in Zukunft heißen.

4.1.9 Ravensburger Kinderwelt Kornwestheim

Ein erfreulicher Neugewinn für das Angebot für Kinder stellt die im Juni 2013 eröffnete Ravensburger Kinderwelt Kornwestheim dar, ein Eigenbetrieb der Stadt Kornwestheim. Hier werden den Familien auf über 2.000 Quadratmetern 16 Attraktionen geboten. Die Zielgruppen sind Eltern und Großeltern mit Kindern von 2 bis 12 Jahren, Gruppen, Schulklassen und Kindergärten. Direkt neben der Kinderwelt sind drei Kornwestheimer Schülerhortgruppen untergebracht. Mit ihnen und weiteren öffentlichen Einrichtungen der Stadt gibt es verschiedenste Kooperationen. Dank der Unterstützung durch die Paul-Lechler-Stiftung erhalten Kinder aus Kornwestheimer Einrichtungen, wenn sie als Gruppe organisiert über die Schule bzw. städtische oder kirchliche Kindergärten in die Kinderwelt kommen, eine finanzielle Förderung. Durch diese Förderung können Kornwestheimer Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft die Vorteile der Ravensburger Kinderwelt erfahren, sich dort neue Wissensgebiete erschließen, sich bewegen und spielen oder sich in Workshops und Teams eigene Projekte erarbeiten.

4.2 Freie Institutionen

4.2.1 Stadtausschuss für Sport und Kultur Kornwestheim e. V.

Der Stadtausschuss für Sport und Kultur ist die Dachorganisation Kornwestheimer Kultur- und Sportvereine. Dem Verband sind 34 Vereine mit ca. 6.000 Mitgliedern angeschlossen. Folgende Vereine gehören zum SPUK: Musikvereine – Gesangsvereine – Heimatvereine – Theaterverein - Karnevalsvereine – Wandervereine – Tierzuchtvereine – Vereine unserer ausländischen Mitbürger und Mitbürgerinnen sowie einige Denk- und Sportvereine.

Der Stadtausschuss koordiniert und unterstützt die Belange der einzelnen Vereine. Er ist das Bindeglied für die Stadtverwaltung und den Gemeinderat.

Neben vielfältigen beratenden Aufgaben hat der Stadtausschuss auch mitbestimmende Funktionen und in verschiedenen Gremien Stimmrechte z. B. im oder beim Kulturbeirat, Musikschulbeirat sowie als Mitgestalter der Vereinsförderrichtlinien und Ehrungsrichtlinien.

Die im Stadtausschuss angeschlossenen Vereine bieten für jede Altersklasse vom Kleinkind bis zum Senior in verschiedenen Sparten ein reichhaltiges Angebot.

Jährliche Höhepunkte sind die Kornwestheimer Tage, die der Stadtausschuss zusammen mit ca. 20 Vereinen ausrichtet. Hierbei handelt es sich um das größte Stadtfest in Kornwestheim.

Weitere Veranstaltungen: Ausländische Nacht, Weststadtfest, Seniorenfeier, Jahreskonzerte, Karnevalssitzungen, Fasnetsumzug, Rathaussturm, Wanderungen, Tieraussstellungen, Sportveranstaltungen, Tanz.

Die Stadt Kornwestheim bietet den Vereinen eine Vielzahl an Räumlichkeiten an: Haus der Musik, das Casino, den Alten Bahnhof, das K, den Galerieversammlungsraum, sowie in Zusammenarbeit mit dem Stadtverband für Sport auch einige Sporthallen. Durch das Fehlen des Kulturhauses mussten die Kulturvereine sechs Jahre Räumlichkeiten in und um Kornwestheim ausfindig machen, um ihr Publikum nicht zu verlieren.

Durch die Mitgliedschaft der in Kornwestheim angesiedelten Ausländischen Vereine im SPUK ist das Thema „Zusammenleben mit Menschen mit Migrationshintergrund“ ein wichtiger Faktor und ein großes Anliegen des Verbandes.

Gemeinsamkeiten mit den Sportvereinen in Kornwestheim sind vorhanden, so ist auch ein Verein des Stadtausschusses Mitglied in der Kindersportschule. Die größte gemeinsame Veranstaltung der Dachverbände ist die alljährlich stattfindende städtische Kultur- und Sportlerehrung.

Die Kornwestheimer Tage werden ab 2013 erstmals mit der Teilnahme der Sportvereine durchgeführt. Der Stadtausschuss für Sport und Kultur wurde 1948 gegründet, spaltete sich jedoch nach einigen Jahren in die beiden derzeit bestehenden Verbände. Durch die Teilnahme an den Kornwestheimer Tagen wird ein Zusammenrücken propagiert, das ein positives Signal für eine gemeinsame Zukunft ausstrahlt.

4.2.2 Kombination / Koordination von Sport & Kultur in Kornwestheim

Der Stadtverband für Sport Kornwestheim e.V. ist die Dachorganisation der Kornwestheimer Sportvereine (18 Vereine mit ca. 12.000 Mitgliedern).

Er koordiniert und unterstützt die Belange der jeweiligen Vereine und ist Ansprechpartner für die Stadtverwaltung und den Gemeinderat. Neben vielfältigen beratenden Aufgaben hat der Stadtverband aber auch mitbestimmende Funktionen (Vereinsförder-

richtlinien, Ehrungsrichtlinien, Sportplatz- und Hallenbelegungen, Sportstättenbauten u. a.).

Der Kornwestheimer Sport hat für alle Altersklassen und nahezu jede Sportart ein breites Angebot. Diese Sportartenvielfalt wird von 18 Vereinen angeboten. Die dazu benötigten Sportstätten sind vorhanden bzw. werden zurzeit modernisiert bzw. neu gebaut.

Ein Highlight im Kornwestheimer Kinder- und Jugendsport ist die Kindersportschule Kornwestheim und der Kornwestheimer Sportvereine, eine seit über 20 Jahren erfolgreiche Einrichtung, die von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Trainer/innen getragen wird.

Themen wie Inklusion und Integration werden aktiv durch die Vereine mitgetragen; es gibt spezielle Angebote in diesen Bereichen. Der Kornwestheimer Sport hat z. B. mehrere Vereine mit Migrationshintergrund. Im Kinder- und Jugendsport gibt es diese Differenzierung jedoch nicht. Hier wird großes Augenmerk auf gelingende Integration gelegt.

Aber nicht nur der organisierte Vereins-Sport wird in Kornwestheim unterstützt. Es gibt Angebote an sportlichen Wettkämpfen für „Jedermann“: der Stadtlauf, der Triathlon, diverse Radveranstaltungen, „Fit im Park“ sowie offene Turniere der unterschiedlichsten Vereine (Beachvolleyball, Tennis-Stadtmeisterschaften, etc.).

Der demographischen Entwicklung ein großes Stück voraus, bieten die Vereine heute schon Breiten-, Freizeit-, und Seniorensport ganzjährig in großem Umfang an. Dies reicht von einfachen Übungseinheiten bis hin zum professionell geführten Gesundheitssport.

Gemeinsamkeiten mit den Kulturvereinen in Kornwestheim sind vorhanden bzw. werden in naher Zukunft weiter intensiviert werden.

Betrachtet man die Größe der beiden Verbände (12.000 Mitglieder Sport / 6.000 Mitglieder Kultur) so ist es für eine erfolgreiche Zukunft beider Verbände von enormer Wichtigkeit, dass auch zukünftig die Gemeinsamkeiten herausgearbeitet werden und gleichzeitig das Bewährte erhalten wird.

4.2.3 Kirchen und Kirchenmusik in Kornwestheim

In dem einst von pietistisch-evangelischen Traditionen geprägten Kulturleben Kornwestheims bringen sich die Kirchen heute vor allem mit interkonfessionellen wie interkulturellen Aufgaben ins öffentliche Kulturleben mit ein. Dazu gehören die vielbesuchten **Kirchenführungen** (die Martinskirche prägt das Architekturbild des Alten Dorfes), Kirchenmusik, die **Vorträge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen** (Gesundheit, Generationendialog), das **Literaturcafé** im Thomasgemeindehaus, das **Frauenfrühstück**, der **interreligiöse Dialog** mit der Moschee, der **Senionentanz**.

Über eine gerade begonnene Veranstaltungsserie, **die Zeitzeugengespräche**, tritt die Kornwestheimer evangelische Kirche in der Tradition der Vermittlung humanistischer Werte, der Völkerverständigung und des Friedens in der Welt auf. Mit so wichtigen Themen wie Zwangsarbeit, Kinder des Krieges in Weißrussland u. a. empfiehlt sie sich für die Zukunft als wichtiger Ansprechpartner für die städtischen Institutionen in Sachen Geschichte, Kultur und interkulturelle Verständigung (Migranten).

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der **Kirchenmusik**. Johanneskantorei, Paulus-Singkreis, Martinskantorei im evangelischen Bereich, die Chöre der katholischen Kirche: Chor St. Martinus, Frauenchor ImPuls, die Kinder- und Jugendchöre und ihre Kirchenmusiker nehmen außerhalb ihres kirchlichen Auftrags eine wichtige Funktion im musikalischen Leben der Stadt Kornwestheim ein. Aus diesem Grund fördert die Stadt auch die konzertante öffentliche Arbeit im Rahmen ihrer Förderrichtlinien. So werden jedes Jahr drei oratorische Konzerte sowie drei kleinere Konzerte gefördert. Dies ermöglicht den Chören große Werke wie die „Schöpfung“, „Weihnachtsoratorium“, Mozarts „Requiem“ und ähnliche wichtige Werke der klassischen Hochkultur aufzuführen.

Ebenso werden jedes Jahr das klassische „Neujahrskonzert“, die „Sommerserenade“ als klassisches Open Air, Kindermusical, Kammermusikkonzerte, Liederabende, Orgelkonzerte dargeboten. Sie alle bereichern das kulturelle Leben der Stadt vor allem im Bereich der sogenannten Hochkultur, pflegen kulturelle Traditionen und fördern eine städtische Identität sowohl bei den Künstlerin wie auch beim Publikum. Die drei Kirchen und die Gemeindehäuser als Aufführungsorte sind wichtige Treffpunkte kulturinteressierter Bürgerinnen und Bürger.

4.2.4 Kurse / Angebote der Schiller-Volkshochschule in Kornwestheim

Die Schiller-Volkshochschule ist die zehntgrößte von 173 Volkshochschulen in Baden-Württemberg. Sie bietet Weiterbildung hauptsächlich für Erwachsene, zunehmend aber auch für Kinder und Jugendliche in 36 Orten des Landkreises Ludwigsburg an. Für jeden der 36 Orte gibt es einen verantwortlichen und organisierenden Ansprechpartner an der VHS sowie einen ehrenamtlichen örtlichen Vertreter.

Für die Schiller-VHS sind etwa 800 Menschen aller Berufe, aller gesellschaftlichen Handlungsfelder und zahlreicher Länder als Kursleiter tätig.

In der Verwaltung in Ludwigsburg arbeiten 13 pädagogische Mitarbeiter/innen und 12 Verwaltungsmitarbeiterinnen.

Der Mehrwert für die Stadt Kornwestheim:

- Weiterbildung wird wohnortnah angeboten
- Lernort, Bürgerforum, Kultur- und Gesundheitszentrum
- Berufsbegleitende Qualifizierungsangebote
- Angebot von Wissens- und Qualifizierungsmöglichkeiten für den Alltag
- Förderung des Dialogs zwischen Generationen, Geschlechtern und Kulturen
- Der Zugang zur Weiterbildung wird für alle offen gehalten und kostengünstig gestaltet
- Die Bildungswerkstatt der Schiller-VHS in Kornwestheim

In Kornwestheim stehen derzeit etwa 150 Angebote aller Fachbereiche zur Verfügung. Das breite Spektrum der angebotenen Themen gliedert sich in fünf Programmbereiche:

- „Politik – Gesellschaft – Umwelt“ mit Kursen, Diskussionsforen, Einzelveranstaltungen und Studienreisen zu aktuellen Themen aus Zeitgeschichte und Politik, zu Wirtschaft und Recht, Philosophie und Naturwissenschaften, Ökologie und Verbraucherfragen, Familie und Erziehung sowie Länder- und Heimatkunde
- „Kultur – Gestalten“ mit Seminaren zu Kunst und Literatur, Theater und Medien und mit zahlreichen kreativen Workshops in den Bereichen Tanz und Musik, Malen/Zeichnen/Drucktechniken, plastisches und kunsthandwerkliches Gestalten sowie Mode und Nähen

- „Gesundheit“ mit einer breiten Palette an Entspannungs- und Bewegungskursen und mit Veranstaltungsangeboten zu den Themenkreisen Ernährung, Abhängigkeiten/ Psychosomatik, Erkrankungen/Heilmethoden, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheitspolitik
- „Sprachen“ mit Grund- und Aufbaukursen in über 40 Sprachen: von Arabisch und Chinesisch über Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch bis hin zu Türkisch und Ungarisch
- „Arbeit – Beruf“ mit einem modular konzipierten Grundlagen- und Aufbauprogramm in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechniken, Multimedia, Büropraxis und Kaufmännische Praxis, mit technischen Grund- und Fachlehrgängen sowie mit anderen branchenspezifischen Fachlehrgängen

Ziel ist der stetige Ausbau und die Optimierung unseres Angebots in Kornwestheim.

4.2.5 Ortsseniorenrat

Der Ortsseniorenrat ist der Dachverband der in Kornwestheim in der Seniorenarbeit tätigen Verbände, Vereinigungen und Institutionen. Zu seinen Mitgliedern gehören die Katholische Kirchengemeinde und die Evangelische Kirchengemeinde, die Kirchliche Sozialstation, die CDU-Senioren und die SPD-Senioren, der Zentralverband der Sozialversicherten, Rentner und Hinterbliebenen, die Arbeiterwohlfahrt AWO und AWO Schafhof Begegnungsstätte, der Sozialverband VdK Kornwestheim, die Stiftung Bahn Sozialwerk, der Bürgerverein Pattonville, das Jakob-Sigle-Heim und der Förderverein „Miteinander“, das Seniorenzentrum Am Stadtgarten und die Stadt Kornwestheim.

Nach seiner Satzung tritt der Ortsseniorenrat für die Interessen älterer Menschen im Stadtgebiet ein und versteht sich als ein Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustauschs auf sozialem, wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiet.

Ziele des Ortsseniorenrats

Alle Menschen möchten alt werden, keiner möchte alt sein. Dies spielt angesichts der demografischen Entwicklung unserer Gesellschaft eine immer größere Rolle für das gesellschaftliche Zusammenleben wie auch für die individuelle Entwicklung des Einzel-

nen. Das Europäische Parlament hatte das Jahr 2012 zum „Europäischen Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen“ ausgerufen.

Die Menschen in Deutschland leben heute über 30 Jahre länger als noch vor 100 Jahren. Dabei fühlen sich fast alle Menschen im Rentenalter heute jünger als sie sind. Ihre Aktivitäten und ihre Mobilität zeigen sich in vielfältigen Unternehmungen wie Reisen, Ausflügen und einem Unterhaltungsanspruch, in den Kultur-, Bildungs- und Informationsinteressen. Diesen Herausforderungen stellt sich der Ortsseniorenrat. So ist er seit 2009 Träger der Seniorenakademie. In der Regel werden pro Jahr zwei Akademien mit Themen wie beispielsweise „Kunstgeschichte im Überblick“ oder „Die Kelten am Hohenasperg“ durchgeführt. Darüber hinaus werden Einzelvorträge zu seniorenrelevanten Themen angeboten. In den letzten Jahren wurden dabei jeweils Informationen über Patientenverfügung und Generalvollmacht, Vorbeugender Brandschutz und Kriminalprävention angeboten.

Senioren sind Teil der Gesellschaft, als solche sollten sie wahrgenommen werden. Natürlich gibt es Interessen und Themen, die speziell Anliegen der Senioren betreffen. Andere wiederum sprechen nicht nur die Älteren an – z. B. die Barrierefreiheit, ein Thema für alle Menschen, die in ihre Mobilität eingeschränkt sind.

Grundsätzlich will sich der Ortsseniorenrat für die ganze Themenbreite der älteren Menschen einsetzen. Ziel ist es, das Leben der Älteren in Kornwestheim zielgruppenorientiert und lebenswert zu gestalten. Dazu gehören Würde, Akzeptanz und Wertschätzung, Sicherheit, Mobilität, kulturelle und sportliche Angebote und Aktivitäten. Ältere Menschen bereichern unsere Gesellschaft.

Wünsche und Visionen

Von großer Bedeutung sind kulturelle Angebote, die die Menschen in den jeweiligen Altersgruppen ansprechen, sowohl hinsichtlich der Thematik wie auch der Genres. Inhalte und Darbietungsform müssen die Menschen in ihrem jeweiligen Erfahrungsumfeld, sozialen Kontext und Lebensinteresse abholen. Ältere Menschen wünschen sich Unterhaltung mit Humor und Niveau. Sie nehmen gerne Information zur persönlichen Lebenssituation, über das gesellschaftliche Umfeld, aber auch zu für sie relevanten Themen wie Soziale Fragen, Sicherheit, Gesundheit, Lebensqualität, Mobilität auf. Auch für weiterführende Wissensangebote sind sie offen.

Deshalb muss im kulturellen Leben von Kornwestheim eine Vielfalt angeboten werden, bestehend aus Kleinkunst, Kabarett, Vorträgen, Gesprächsrunden, Theater, Mundart.

Zur Attraktivität der Angebote gehören Art, Erreichbarkeit und Nutzbarkeit des Veranstaltungsorts. Ein barrierefreier Zugang und eine gute Infrastruktur sind wichtig. Die Akustik wie auch die Möblierung spielen ebenfalls eine Rolle für die Annäherung an und die Akzeptanz von kulturellen Angeboten.

Der Ortsseniorenrat und seine Mitgliedsverbände und Einrichtungen halten es für wichtig, dass die Angebote gemeinschaftsfördernd sind, dass sie Gesprächsanlässe und Gesprächsstoff bieten. Sie sollen Menschen aus ihrer eventuellen Isolation holen und sinnstiftend wirken.

Diese Aufgaben können nur erfüllt werden, wenn viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Organisationen die angestrebten Ziele mit Leben erfüllen. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement sind unverzichtbar für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Sie sind der Kern einer lebendigen und aktiven Bürgergesellschaft und müssen vernetzt und kooperativ mit den kommunalen Institutionen arbeiten.

5. Die Handlungsfelder

Die nachfolgenden Handlungsfelder sind die Essenz der erarbeiteten Kulturkonzeption. Sie wurden gemeinsam von allen Beteiligten nach kritischer Diskussion und Überprüfung als die Eckpfeiler der künftigen Kulturarbeit angesehen und mit großer Priorität bewertet.

Institutionell übergreifend bilden sie die Schwerpunkte für das kommende Jahrzehnt und darüber hinaus. Die Handlungsfelder sind gedacht als wertvolle Orientierungshilfe für die politisch Verantwortlichen in Gemeinderat und Verwaltung. Sie sind mehr als nur Denkanstoß oder spartenbezogene Stellungnahme; sie sind Konzept und eine gemeinsame Willenserklärung der Kulturarbeitenden in Kornwestheim.

Das Gremium, dem die Aufgabe zuteil wurde, diese Konzeption und die daraus resultierenden Handlungsfelder zu entwickeln, wünscht sich eine besondere Aufmerksamkeit der politisch Verantwortlichen für diese Arbeit, die einen besonderen Anteil an der Lebensqualität der gegenwärtigen und der zukünftigen Generationen in unserer Stadt haben wird.

5.1 Teilhabe und Chancengleichheit in Kornwestheim

Der Grundgedanke der Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben einer Stadt für alle Menschen und Gruppen ist ein wesentlicher Faktor für den sozialen Frieden. Infolgedessen hat der Arbeitskreis auch die oben genannten UNESCO-Erklärungen an den Anfang dieser Kulturkonzeption gestellt.

Teilhabe sollen vor allem folgende Gruppen der Bevölkerung, deren Teilnahme in vielen Bereichen unserer Gesellschaft nicht automatisch erfolgt, sondern häufig und in vielen Kommunen mit situativ erschwertem Zugang versehen ist:

- Kinder und Jugendliche, die die Zukunft und Hoffnung unserer Gesellschaft bilden; Senioren mit ihren langjährigen Verdiensten und ihrem Erfahrungsreichtum zum Nutzen unserer Gesellschaft; Familien, die es oft schwer haben, allen unterschiedlichen Ansprüchen und Bedürfnissen der Familienmitgliedern gerecht zu werden, aber auch Bildungsferne, sofern sie Interesse an kultureller Teilhabe besitzen und für Aktionen erreichbar sind.

- Teilhaben sollen auch die Menschen unserer Stadt mit Migrationshintergrund. Die Zusammenarbeit mit ihnen und der Respekt vor ihren kulturellen Traditionen und Eigenheiten ist eine Grundlage toleranten Miteinanders und Füreinanders.
- Menschen mit Hilfebedarf und mit Beeinträchtigungen, handicapped people, stehen ebenfalls im Vordergrund unseres Anliegens. Das 1999 mit der WHO entwickelte Handbuch und Schema der ICDH-2 (International Classification of Impairments, Activities and Participation) sieht nicht die körperlichen oder geistigen Defizite einer Person als maßgeblich an, sondern die für die betreffende Person relevanten Fähigkeiten und die soziale Teilnahme. Inklusion, also die aktive und soziale Teilnahme am kulturellen Leben einer Stadt, muss gefördert und ermöglicht werden.

Die Schaffung von Chancengleichheit ist ein wichtiges Anliegen, nicht nur in der Bildungs-, sondern auch in der kulturellen Landschaft. Diesbezügliche Voraussetzungen durch faire und leistbare Preis- und Teilnahme- Strukturen müssen geschaffen werden.

5.1.1 Kornwestheim für junge Menschen

Bei der Bevölkerungsentwicklung ist uns klar, dass die Jugend nach wie vor die Zukunft unserer städtischen Gesellschaft darstellt. Nur so, wie es uns gelingen wird, junge Menschen kulturell, kreativ und engagiert an unsere Stadt zu binden, auch als Ort des Wohnens und Lebens, werden wir unsere Kommune auch demografisch weiterentwickeln. Kulturelle Kreativität und die Möglichkeit, eigene Potentiale zu entdecken und auszuschöpfen, ist eine wichtige Voraussetzung für eine positive persönliche Entwicklung und damit auch des sozialen Miteinanders.

Die bisherige Situation für junge Menschen und Kinder ist nicht in allen Bereichen befriedigend. Kultur- und Sportvereine, Kindersportschule, Kunstschule, Musikschule, Volkshochschule, Stadtbibliothek und Jugendreferat bieten vielerlei Kurse, Projekte und Aktivitäten an. Allerdings könnte ein Ausbau von akzeptierten Treffpunkten notwendig werden. Auch befindet sich das derzeitige Jugendzentrum dezentral am Stadtrand. Viele junge Leute orientieren sich deshalb nach Ludwigsburg oder Stuttgart. Hier gilt es, die Attraktivität der Kommune und des/der Jugendtreffs zu verbessern.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich Kinder-, Jugend- und Schultheater. Hier wird mit dem Kultur- und Kongresszentrum Das K versucht, ein qualitativ und pädagogisch hochwertiges, stabiles und ausreichend breites Angebot zu konzipieren.

Im Zuge der Ganztagschulen und der Verlässlichen Grundschule bis hin zur U 3-Betreuung wird die Bedeutung von Besuchen und Aktivitäten in den Bereichen Theater, Musik, Kunst und Literatur zunehmen. Hier gilt es, die Kooperation und Vernetzung von Schulen, Kindergärten, betreuenden Einrichtungen und kulturellen Institutionen zu verstärken und zu fördern.

5.1.2 Kornwestheim für ältere Menschen

Ältere Menschen stellen nach den demografischen Statistiken die am schnellsten wachsende und dabei größte Gruppe der Einwohner/innen. Häufig sind ältere Menschen aktiv, interessiert und mobil, in großen Teilen auch finanziell abgesichert.

Ältere Menschen bereichern unsere Gesellschaft durch ihre Erfahrung und ihre Teilnahme, ihr Engagement. Sie identifizieren sich mit Traditionen, Wertesystemen und Kultur und bringen sich häufig und vielfältig in Vereine, soziale und gesellschaftliche Prozesse ein. Sie sind eine wichtige Basis unserer städtischen Bürgergesellschaft.

Das Augenmerk kulturellen Handelns muss sich auf diese Zielgruppe richten und sie in bürgerschaftliches Engagement einbinden. Ziel muss die ernsthafte Anwerbung aktiver und inhaltlicher Teilnahme ältere Menschen am kulturellen und sozialen Handeln sein.

Dies bedeutet, dass die kulturellen, sportlichen und sozialen Angebote mehr miteinander vernetzt werden müssen, um die Nischen, Potentiale und Anforderungen älterer Menschen an eine lebens- und lebenswerte Stadt auf eine breitere Basis zu stellen.

Die aktive, aber auch passive Teilnahme an Kultur, Kunst und Sport insbesondere auch vereinsamter oder finanziell schlechter gestellter Seniorinnen und Senioren zu fördern und zu sichern, stellt eine wichtige Aufgabe künftigen Handelns der Institutionen des Arbeitskreises dar. Die Kooperation mit dem Ortsseniorenrat ist hierbei von großer Bedeutung.

5.1.3 Kornwestheim für Menschen mit Migrationshintergrund

Über 26% der Baden-Württemberger besitzen einen Migrationshintergrund, in Kornwestheim sind es etwa 20%. Kornwestheim begrüßt ausdrücklich diese Bürgerinnen und Bürger und nimmt sie in die Mitte seiner Gesellschaft auf. Kommunikation und Kooperation, Verständnis, Respekt und Toleranz sind für uns die Prämissen eines

sozialen und aktiven Miteinanders. Die kulturtreibenden Institutionen empfinden die „Ausländische Nacht“ und das „Internationale Fest“ als Bereicherung des Veranstaltungsangebots.

Die Mitgliedschaft von Migranten-Kulturvereinen in den Dachverbänden wird ebenfalls als ein wichtiger Schritt zum gemeinsamen bürgerlichen Engagement angesehen. So konnte z. B. die Ausstellung „Gastarbeiter“ („Ein Koffer voller Hoffnung“) wichtige Akzente setzen. Weiterhin muss durch kulturelle und sportliche Kooperationen und Projekte bürgerliche Gemeinschaft entwickelt und fortgeführt werden.

5.1.4 Kornwestheim für Menschen mit Hilfebedarf/Beeinträchtigungen

Die Wahrnehmung von Menschen mit Beeinträchtigungen oder Hilfebedarf hat sich in den letzten zehn Jahren grundlegend verändert. Im Vordergrund steht die Verwirklichung eines individuellen Lebens und die soziale Teilhabe. Sowohl im kulturellen als auch im sportlichen Bereich sieht der Arbeitskreis die Bemühungen der Stadt Kornwestheim auf einem guten Weg. Vielfach sind im Sportbereich gute Angebote vorhanden wie etwa Sitzball und Behindertensport.

Der Gedanke der Teilhabe und Inklusion kann jedoch noch weiter vorangetrieben und umgesetzt werden, etwa bei Stadt- und Kunstführungen oder anderen kulturellen Veranstaltungen.

Die Sicherheit bei Veranstaltungen nach der Versammlungsstättenverordnung sowie barrierefreie Zugänge zu den vom Publikum intensiv genutzten Veranstaltungsstätten müssen grundsätzlich realisiert werden.

5.2 Die finanzielle Situation der Kulturarbeit

Die kulturtreibenden Institutionen in Kornwestheim sind gut aufgestellt. Die Budgets, die Kultur- sowie die Vereinsförderrichtlinien sowie die aktuelle Grundausstattung lassen ein solides turnusmäßiges und konzeptionelles Arbeiten zu.

Für besondere Projekte, Jubiläen etc. ist eine weitergehende Projektfinanzierung in der Regel möglich. Die kulturtreibenden Institutionen fühlen sich in Kornwestheim akzeptiert, wertgeschätzt und in ihrer Arbeit unterstützt. Grundsätzlich soll eine damit verbundene verlässliche Grundsicherung der Etats angestrebt werden.

5.3 Kulturförderrichtlinien und kulturelle Projektförderung

Kornwestheimer Kulturvereine und -institutionen haben eine hohe gesellschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung für das Gemeinwesen unserer Stadt. Nach wie vor sind sie ein wesentlicher Ort für freiwilliges Bürgerengagement und ehrenamtliche Tätigkeit. Dabei erfüllen die Vereine viele Aufgaben, die im öffentlichen Interesse sind, deren Wahrnehmung aber die öffentliche Hand selbst überfordern würde.

Aufgabe der Stadt muss es daher sein, gemeinsam mit den Vereinen die notwendigen Grundlagen für eine fruchtbare Vereinsarbeit zu schaffen und dabei insbesondere das ehrenamtliche Engagement ideell und materiell zu fördern.

Die im Grundsatz anerkannte Verpflichtung der Stadt gegenüber ihren Vereinen ist als ein System gegenseitiger Verpflichtung zu verstehen. Sie verlangt im Gegenzug auch von den Vereinen, dass sie selbst Aktivitäten entfalten und sich den Anforderungen in unserer heutigen Gesellschaft stellen.

Die Kulturförderung will kulturelle Aktivitäten intensivieren und die Vielfalt des kulturellen Erscheinungsbildes Kornwestheims erweitern.

Neben der finanziellen Förderung der Kornwestheimer Kulturvereine werden zusätzlich die Honorarkosten für Chorkonzerte und für die Aufführung größerer Werke mit Chor, Solisten und Orchester wie Oratorien, Messen oder Kantaten der AG Kirchenmusik Kornwestheim im Rahmen der Kulturförderrichtlinien bezuschusst.

Im Zuge der Neufassung der Kulturförderrichtlinien, die zum 1. Januar 2011 in Kraft traten, wurde zusätzlich die Möglichkeit einer kulturellen Projektförderung durch die Stadt Kornwestheim geschaffen. Hintergrund der Einführung der kulturellen Projektförderung war eine Anregung aus dem Kornwestheimer Leitbildprozess (vgl. Leitsatz 9), die Stadt Kornwestheim möge für freischaffende Künstler eine „Initiativrolle“ übernehmen. Neben der Förderung von Kulturvereinen können auch künstlerische Potentiale, Initiativen, Projektgruppen, Schulen, Einzelpersonen etc. – unabhängig von einer Mitgliedschaft in einem Kornwestheimer Verein – eine finanzielle Unterstützung für die Realisierung von gemeinwohlorientierten, kulturellen oder künstlerische Projekten in Kornwestheim erfahren.

Für die kulturelle Projektförderung wird ein jährlich festgelegter Betrag bereitgestellt. Zusätzlich zu den Gewährungen nach den Kulturförderrichtlinien werden den Korn-

westheimer Kulturvereinen für einzelne, jährlich wiederkehrende Veranstaltungen Zuschüsse gewährt.

5.4 Mitgliedschaften im kulturellen Bereich

Die Stadt Kornwestheim ist im kulturellen Bereich Mitglied bei der KulturRegion Stuttgart, dem Kunstverein Ludwigsburg und der InTheGa (Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen) sowie der Regio Stuttgart Marketing und dem Europäischen Hallenverband EVVC, im Deutscher Museumsbund e.V., im Museumsverband Baden-Württemberg e.V., im Kunstverein Ludwigsburg e.V., im Kunstverein Kornwestheim e.V., im Schwäbischen Heimatbund e.V., im Förder- und Freundeskreis Manfred Henninger e.V., in der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. und im Historischen Verein für Stadt und Kreis Ludwigsburg e.V. Des Weiteren besteht eine Patenschaft mit der Kunststiftung Baden-Württemberg.

5.5 Stadtführung und Kulturweg

Zur Vermittlung der Stadtgeschichte und der kulturell relevanten Orte in Kornwestheim ist die Neu-Konzeption und professionelle Ausarbeitung sowohl von Stadtführungen, aber auch eines Kulturwegs im öffentlichen Raum notwendig.

Das mit einem festen Stab von qualifizierten ausgebildeten Stadtführerinnen und Stadtführern mit Standardprogramm und Sonderführungen ausgestattete **Stadtführungsprogramm** muss professionalisiert und mit größerer Attraktivität beworben werden.

Der Kulturweg:

Mit Text und Foto gestaltete farbige Stelen oder Säulen sollen auf die Kulturdenkmäler und Ausstellungsräume an den verschiedenen Orten in Kornwestheim hinweisen. Dieser Kulturweg soll die Besucher über wichtige Informationen zur Stadtgeschichte von einer Station zur anderen durch die Stadt führen und gleichzeitig diese Orte vernetzen. Das Projekt dient einerseits der kulturellen Identifikation von Kornwestheimer Bürgerinnen und Bürgern, erschließt aber auch touristisches Potential und bereichert das Angebot für Schulen und Gruppen.

Über diesen Kulturweg lassen sich die einzelnen wichtigen musealen Stationen und denkmalgeschützten Bauten in der Stadt zu einem auch im Raum wahrnehmbaren kulturellen Netzwerk verbinden und wichtige historische Fakten vermitteln.

Stationen könnten sein: Museum im Kleihues-Bau, Das K, Bonatzbau Rathaus, Schulmuseum, Evangelisches Hahn-Pfarrhaus, Alter Friedhof, Standort der alten Schuhfabrik in der Jakobstraße, Salamander-Bau, Bahnhof mit seinen drei Bahngebäuden, Schafhof, Lehrstellwerk, historische Fachwerkbauten im Alten Dorf (Alte Schmiede, schöne Wohnhäuser), Evangelische Martinskirche, St.-Martinus-Kirche, Johanneskirche, Hammerschmiede, und anderes mehr. Dabei kann das Kulturzentrum Das K mit einer kleinen Zusammenfassung der Präsentation als Startpunkt dienen.

5.6 Freischaffende Kornwestheimer Künstlerinnen und Künstler

Im Rahmen der Kulturkonzeption wurde ein Spartengespräch mit einem Kreis von ortsansässigen Künstlerinnen und Künstlern aus den Bereichen Bildende Kunst, Malerei und Fotografie geführt.

Gewünscht ist die Möglichkeit, Ausstellungsflächen im öffentlichen und kommunalen Raum zu nutzen. Hier gilt es, zukünftige Möglichkeiten wie z. B. den Galeriesammlungssaal auszuloten.

Durch die kulturelle Projektförderung ist es möglich, für Projekte einzelner Künstler oder Gruppen Fördermittel zu beantragen.

5.7 Verstärkte Kommunikation, Kooperation und „Runder Tisch Kultur“

Der Arbeitskreis ist sich darüber einig, dass die Vernetzung und der wechselseitige Informationsfluss ein wesentlicher Bestandteil kooperativen und erfolgreichen kulturellen Arbeitens ist. Der Gemeinschaftsgedanke fördert hierbei die Kreativität, das Wir-Gefühl und die Identifikation mit anderen Kulturtreibenden. Der „Blick über den eigenen Tellerrand“ ist hierfür Voraussetzung.

Aus diesem Grunde hat sich der Arbeitskreis für einen jährlich ein bis zweimal stattfindenden „Runden Tisch Kultur“ ausgesprochen. Am „Runden Tisch Kultur“ sollen mit den im Arbeitskreis vernetzten Gruppen und Institutionen regelmäßig Informationen ausgetauscht, Veranstaltungen, Jubiläen, einzelne Projekte und Themenwochen, Kooperationen und gemeinsame Projekte, aber auch Probleme und neueste gesellschaftliche oder kulturelle Trends und Entwicklungen besprochen und diskutiert werden. Da die Kulturkonzeption nicht als ein statisches Gebilde, sondern als „work in progress“ betrachtet werden soll, wird dieser „Runde Tisch Kultur“ auch über Erfahrun-

gen, Änderungen, Umsetzungen und neue Entwicklungen diskutieren und diese dann vorschlagen, bzw. in die bestehende Kulturkonzeption einarbeiten.

Die aktive Teilnahme der Sportvereine, aber auch des Ortsseniorenrats (wie im Arbeitskreis Kulturkonzeption) wird als unverzichtbarer Gewinn und Notwendigkeit empfunden.

5.8 Parkbespielung – Stärkere Nutzung des Alleinstellungsmerkmals

Der Arbeitskreis stellt fest und weist darauf hin, dass ein Alleinstellungsmerkmal Kornwestheims in den städtischen Grünflächen und Stadtparks besteht. Für eine Kommune mit dieser Größe sind innerstädtische Grünflächen, die in fußläufiger Erreichbarkeit liegen und zum Teil über veranstaltungstechnische Ausstattung verfügen, ungewöhnlich und etwas Besonderes.

In der Vergangenheit wurden die Parks teilweise mit Veranstaltungen bespielt, aber eher in unregelmäßiger und nicht koordinierter Abfolge. Der Entwurf eines diesbezüglichen Park-Projekts wäre ein weiterer und sinnvoller Schritt in Richtung Alleinstellungsmerkmal in der Region. Angestrebt wird eine allmählich verstärkte Nutzung der Parks für Lesespaziergänge, Musik oder auch Aufführungen, Aktionen und Kunstausstellungen (z. B. Skulpturenwerkstatt). Die Konzeption eines gemeinsamen Park-Projekts und die damit verbundene technische Ertüchtigung der Parks wird am „Runden Tisch Kultur“ thematisiert.

6. Vision und Schlusswort

Die Stadt Kornwestheim hat sich mit dieser Kulturkonzeption 2013 ein wertvolles, hilfreiches und modernes Instrument erarbeitet, das in den kommenden Jahren durch eine konsequente Verwendung im politischen wie im kulturellen Alltag den Boden bereitet für sinnstiftende und erfolgreiche Kulturarbeit.

Die Kulturkonzeption zeichnet sich aus durch politischen und institutionellen Konsens und durch eine solidarische Grundhaltung gegenüber Gruppen und Menschen, die nicht am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben oder teilhaben können.

Diese Teilhabe und die damit verbundene Chancengleichheit zu ermöglichen, ist einer der grundlegenden Bausteine der künftigen Kornwestheimer Kulturarbeit.

Der Arbeitskreis, der mit der Erstellung dieser Konzeption beauftragt wurde, versteht sich als Solidargemeinschaft. Eine Kulturkonzeption ist ein Schritt in Richtung einer gemeinsamen Zukunft.

Die Kulturkonzeption stärkt das Profil unserer Stadt und sorgt für Wertschätzung, Identifikation und Lebensqualität unter den Bürgerinnen und Bürgern. Kulturelle Bindung vor Ort, kreative Potentiale und bürgerliches Engagement sind eine Basis und wertvolle Grundlage für ein städtisches Heimatgefühl, aber auch für die Wettbewerbsfähigkeit einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Die Kulturkonzeption macht Kornwestheim attraktiver und lebenswürdiger. Voraussetzung ist jedoch, dass die Inhalte, Werte und Potentiale der Kulturkonzeption erhalten, gelebt und kooperativ weiterentwickelt werden.

Insofern ist die Stadt Kornwestheim nun auch im kulturellen Bereich gut gerüstet für die Herausforderungen, denen alle Kommunen im Ballungsgebiet Mittlerer Neckarraum und dem Land Baden-Württemberg gegenüberstehen.

Kornwestheim, Juli 2013

Der Arbeitskreis

Anhang: Beteiligte Institutionen und Personen



Arbeitsgruppe Kulturkonzeption



Matthias Schulz



Julia Laub



Claudia Münkel



Sven Pflug



Jochen Raithel



Marcus Gessl



Christian Schlager



Uschi Saur



Maike Frey



Dr. Irmgard Sedler



Siegfried Dannwolf



Jürgen Sautter



Burkhardt Zeh



Sabine Stemmler



Marco Piludu



Sophie Beutel



Natascha Richter



Walter Specht